

Redaction des Anzeigers.

August Essenwein, I. Direktor des germanischen Museums.
Georg Karl Frommann, Dr. phil., II. Direktor und Vorstand der Bibliothek.
August v. Eye, Dr. phil., Vorstand der kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

Beiträge

zu vorliegendem Bande haben geliefert:

- Baader*, Jos., k. Archivrath, in München.
Bartsch, K., Dr., Professor an der Universität zu Heidelberg.
Bergau, R., Professor an der Kunstgewerbschule in Nürnberg.
Bickell, L., Regierungsreferendar, zu Marburg i. H.
Birlinger, A., Dr., Privatdocent an der Universität zu Bonn.
Dümmler, Ernst, Dr., Professor an der Universität zu Halle a. S.
Falk, Dr., Domkaplan, in Worms.
Flegler, A., Dr., Archivvorstand des german. Museums.
Franck, Hofgerichtsadvokat, in Darmstadt.
Götze, L., Dr., Gymnasiallehrer, in Seehausen i. d. Altmark.
Grotfend, H., Dr., Archivbeamter, in Breslau.
Hektor, Enno, Bibliothekssekretär des german. Museums.
Hohenlohe-Waldenburg, Fürst Friedrich Karl, Durchl., in Kupferzell.
Kern, Theod. v., Dr., Professor an der Universität zu Freiburg i. Br.
Köhler, Oberst und Commandant des niederschles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. V, in Posen.
Latendorf, Friedr., Dr., Gymnasiallehrer, in Schwerin.
Lochner, G. W. K., Dr., qu. k. Studienrektor u. Stadtarchivar, in Nürnberg.
Oelsner, Th., Redakteur des Rubezahl, in Breslau.
Sauer, kgl. Archivsekretär, in Münster.
Schneider, Friedr., Dompräbendat, in Mainz.
Schröder, Karl, Dr., in Leipzig.
Schröer, K. Jul., Dr., Professor, in Wien.
Schultz, Alwin, Dr., Privatdocent an der Universität zu Breslau.
Seyler, Gustav, in Würzburg.
Steffenhagen, Dr., Custos der k. Univ.-Bibliothek zu Königsberg i. Pr.
Stillfried-Rattonitz, Rudolf Graf v., kgl. pr. wirkl. Geh. Rath, Oberceremonienmeister etc., Exc., in Berlin.
Stolberg-Wernigerode, Graf Botho, Erlaucht, in Ilsenburg.
Wattenbach, Wilh., Dr., Professor an der Universität zu Heidelberg.
Will, Cornelius, Dr., fürstl. Thurn- und Taxis'scher Archivar, in Regensburg.
Wolff, J. A., Rektor, zu Calcar am Niederrhein.

Alphabetisches Register

zum

achtzehnten Bande des Anzeigers für Kunde der deutschen Vorzeit.

I. Aufsätze und Notizen.

- Ahelvingen*, Ulrich von, s. Grabstein.
Alterthumskunde, hohenzollerische: Lehenshofnamen. 344.
Anfrage, (eine Liedersammlung des 16. Jahrh. betr). 63 f.
Anfrage, heraldische (mit Abbild.). 31 f.
Aphorismen, spragistische: (mit Abbild.). 73 ff. 126 ff. 204 ff. 225 ff.
Aphorismen, spragistische Notizen und Berichtigungen zu denselben (mit Abbild.). 260 ff.
Astronomie, s. Uhr.
Bamberg, s. Dürer.
Baurechnung, s. Friedberg.
Bayern, s. Juden.
Beiträge, zur Kunst- und Kulturgeschichte vom Beginn des 15. Jahrhunderts. 1 ff. 33 ff.
Bemerkungen, sprachliche, zu den Excerpten aus Breslauer Stadtbüchern. 131 ff.
Berlin, s. Dürer.
Bernhardus Palpanista. 280.
Bettstatt, gothische, im germanischen Museum (mit Abbild.) 297 ff.
Braunschweig: Dom, s. Figuren.
Breslau: Bernhardinerkloster. 96.
Breslau: Stadtbücher, s. Excerpte.
Bruchstück eines Pasquills auf den Erzbischof Gebhard Truchsess von Köln. 239 f.
Bucheinband vom Beginn des 17. Jahrh. in der Bibliothek des german. Museums (mit Abbild.). 168.
Cisio Janus, lateinischer, des 13. Jahrhunderts. 206 f.
Cisio Janus, der Zainer'sche von 1470, und die Nachdrucke oder Wiederholungen desselben im 16. Jahrhundert. 135 ff.
Cisiojanus, s. Laurea.
Commission, historische, bei der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften: 12 Plenarversammlung. 325 ff.
Conjecturen zu Hugo's von Trimberg Laurea sanctorum. 65 ff.
Copernicus: Bitte um Nachweis eines Citats desselben. 359 f.
Dichter, ein unbekannter münsterischer. 208.
Dresden: kgl. Bibliothek, s. Dürer.
Dürer'sche Porträtzeichnungen zu Berlin, Bamberg und Weimar (mit Abbild.). 80 ff., 89 ff.
Dürer'sche Handschriften und Handzeichnungen in d. k. Bibliothek zu Dresden. 269 ff.
Elisabeth, Herzogin von Luxemburg, und Berthold Tucher. 91 ff., 121 ff.
Ellwangen: Stiftskirche, s. Grabstein (2).
Excerpte aus Breslauer Stadtbüchern, bezüglich der Privatalterthümer. 12 ff., 44 ff., 75 ff., 100 ff.
Excerpte, s. Bemerkungen.
Fehdewesen. 238 f.
Feuerwaffen, zur Geschichte ders.: Berichtigung zu Sp. 381 des Jahrg. 1870. 191 f.
Feuerwaffen, s. Nachrichten.
Figuren Heinrich's des Löwen und seiner Gemahlin Mechtild auf deren Tumba im Dome zu Braunschweig (mit Abbild.). 6 ff.
Fleckenbüchlein, Melchinger, aus dem 15. Jahrhundert. 235 ff.
Friedberg, Schloß: Baurechnung. 267 ff.
Fürstenberg, s. Rechtsalterthum.
Gebhard Truchsefs, Erzbischof von Köln, s. Bruchstück.
Gedicht, unbekanntes mittelniederländisches, über den trojanischen Krieg. 365 ff.
Gerichtswerkzeuge, s. Sammlung.

Alphabetisches Register zum Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit.

- Geschütze*, alte, zu Kopenhagen. 117 f.
Grabstein des Herrn Ulrich von Ahelvingen in der Stiftskirche zu Ellwangen (mit Abbild.). 40 ff.
Grabstein Wilhelm's II. von Rechberg in der Stiftskirche zu Ellwangen (mit Abbild.). 361 ff.
Gunther, Bischof (von Köln), s. Lobgedicht.
Hafs, Conz. 140 ff., 170 ff.
Heinrich der Löwe und seine Gemahlin Mechtild, s. Figuren.
Heraldik, s. Anfrage.
Hohenzollern, s. Alterthumskunde, s. Rechtsalterthum.
Hugo v. Trimberg: *Laurea sanctorum*, s. Conjecturen.
Hüt dich! Ein Lied von Luther. 375 f.
Juden: zur Geschichte ders. in Bayern. 175 f.
Klenkok, Johannes. 207 f.
Köln: Gebhard Truchsefs, Erzbischof, s. Bruchstück.
Kopenhagen, s. Geschütze.
Krieg, trojanischer: mittelniederländ. Gedicht über dens. s. Gedicht.
Kulturgeschichte, s. Beiträge.
Kunstgeschichte, s. Beiträge.
Laurea sanctorum: zu ders. und dem Cysiojanus. 308 ff.
Lehenshofnamen, s. Alterthumskunde.
Lied von Luther, s. Hüt dich!
Liedersammlung des 16. Jahrh., s. Anfrage.
Lobgedicht auf Bischof Gunther. 10 f.
Luther: ein Lied von dems., s. Hüt dich!
Mainz: Dom. 322 f.
Märner. 88.
Melchingen, s. Fleckenbüchlein.
Münster, s. Dichter.
Museum, germanisches: Jahresbericht f. 1870; Extra-Beil. zu Nr. 2.
Museum, german.: Jahresconferenz des Verwaltungsausschusses. 255 f.
Museum, germanisches: s. Bettstatt.
Museum, germanisches: s. Bucheinband.
Museum, germanisches: s. Sammlung.
- Nachrichten* über die älteren Feuerwaffen im Schloß zu Wernigerode. 69 ff.
Nürnberg, s. Ordnung.
Oelgemälde, zum Verkauf angeboten. 32.
Ordnung ob man die Stadt Nürnberg beleget wie man sich darinnen halten sal, 1430. 161 ff., 193 ff.
Orgel, mittelalterliche, zu Ostbevern. 199 ff.
Ostbevern, s. Orgel.
Pasquill, s. Bruchstück.
Pleydenwurf, Hans. 11 f.
Pleydenwurf, Hans, und die Seinen. 278 ff.
Prognosticon für das ganze Jahr. 88.
Rechberg, Wilhelm II. von, s. Grabstein.
Rechtsalterthum, fürstenbergisch-hohenzollerisches, vom J. 1610. 138 ff.
Reime, lateinische, des Mittelalters, VIII—XVIII. 47 f., 104. 130 f., 202 f., 231 ff., 263 ff., 305 ff., 339 ff., 372 f.
Repartition der Mannschafft zu Fuß und Pferd pr. 10000 Mann etc. 336 ff., 371 f.
Sammlung von Gerichts- und Strafwerkzeugen im german. Museum (mit Abbild.). 329 ff.
Schwimmapparate, s. Taucherapparate.
Sphragistik, s. Aphorismen.
Sprüche. 240.
Strafwerkzeuge, s. Sammlung.
Taucher- und Schwimmapparate, mittelalterliche (mit Abbild.). 257 ff.
Tintenrecepte, zwei mittelalterliche. 374 f.
Truchsefs, Gebhard, Erzbischof v. Köln, s. Bruchstück.
Tucher, Berthold, s. Elisabeth.
Uhr, astronomische, vom Beginn des 16. Jahrh. (mit Abbild.). 96 ff.
Vischer, Peter. 280.
Weimar, s. Dürer.
Wittelsbacher, ein junger. 374.
Wernigerode: Schloß das., s. Nachrichten.
Zaubermittel. 301 ff.

II. Literatur-Anzeigen.

- Die neueste *Dürer-Literatur*: 250 ff.
 Neuere Erscheinungen der *Kulturgeschichte*. 187 ff.
Kunstgeschichtliche Erscheinungen des Jahres 1870. 23 ff.
Bock, Fr., der Kunst- und Reliquienschatz des Kölner Domes, mit vielen Holzschnitten erläutert und mit beschreibendem Texte versehen. 59 f.
Buchner, W., Lebensbilder berühmter deutscher Männer für die Jugend und das Volk. 290 f.
Bülow, G. v., Geschichte des Wappens des Geschlechts v. Bülow. 219.
Decker, Richard, Conrad von Hochstaden, Erzbischof von Köln. 1238—1261. 115 f.
Essellen, M. F., Anhang zu der Schrift: „Geschichte der Sigambren und der von den Römern bis zum J. 16 n. Chr. im nordwestlichen Deutschland geführten Kriege.“ 389 f.
Falk, V. A. Franz, die Bildwerke des Wormser Doms. 289 f.
Franklin, Otto, *Sententiae curiae regiae*. Rechtsprüche des Reichshofes im Mittelalter 32.
Gegenbaur, das Kloster Fulda im Karolinger Zeitalter. 387 f.
Grässe, J. G. Théodore, guide de l'amateur des objets d'art et de curiosité ou collection des monogrammes, des principaux sculpteurs en pierre, métal et bois, des ivoiriers. 289.
Grautoff, F. H., Detmer des Franciscaner Lesemeisters Chronik. 391 f.
Hagen, Karl, die auswärtige Politik der Eidgenossenschaft, vornehmlich Berns, in den Jahren 1610—1618. 32.
Haupt, Moriz, s. Weib.
Häutle, Chr., Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach. 94 f.
Hermens, J., der Orden vom heil. Grabe. 60 f.
Herzog, H., Schweizer sagen. 155.
Jäger, H., s. Schwerdt, H.
Keller, Adelbert von, zum hundertsten Bande der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart. 93 f.
Korn, Georg, Breslauer Urkundenbuch. 217 f.
Kunstsammlungen, die, Sr. Majestät des Königs Karl's XV. von Schweden u. Norwegen zu Stockholm u. Ulriksdal. 357 f.
Leitner, Quirin, die hervorragendsten Kunstwerke der Schatzkammer des österreichischen Kaiserhauses. 291 f.
Lind, Karl, ein Antiphonarium mit Bilderschmuck aus der Zeit des XI. u. XII. Jahrh., im Stifte St. Peter zu Salzburg befindlich. 219 f.
Lübke, Wilhelm, Geschichte der Architektur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. 319 f.
Lübke, Wilhelm, Geschichte der Plastik von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. 319 f.
Lätzow, Carl F. A. v., die Meisterwerke der Kirchenbaukunst. Eine Darstellung der Geschichte des christlichen Kirchenbaues durch ihre hauptsächlichsten Denkmäler. 319 f.
Maurer, G. L. v., Geschichte der Städteverfassung in Deutschland. 159.
Moor, Conradin v., Geschichte von Currätien und der Republik „gemeiner drei Bünde“ (Graubünden). 355 ff.
Ortwein, A., Nürnberg's Renaissance. Eine Reihe Aufnahmen von Objecten aus dem Gebiete der Kunst und des Gewerbes. 292.
Pfannenschmid, Heino, das Weihwasser im heidnischen u. christlichen Cultus, unter besonderer Berücksichtigung des germanischen Alterthums. 155 ff.
Schmid, Andreas, Der christliche Altar und sein Schmuck. 389 f.
Schneider, Friedr., der heilige Bardo, Erzbischof von Mainz von 1031—1051. 115.
Schneider, Friedr., die Baugeschichte des Mainzer Domes vom Jahre 1159—1200. 115.
Schneider, Friedrich, die Krypta des Mainzer Doms und die Frage ihrer Wiederherstellung. 385 ff.
Schwerdt, H., u. H. Jäger, Eisenach und die Wartburg mit ihren Merkwürdigkeiten u. Umgebungen. 290 f.
Seeberg, J., die Juncker von Prag und der Straßburger Münsterbau. 328.
Solger, E., der Landsknechtsobrist Konrat von Bemelberg, der kleine Hefs. 113.
Stilfried, Rudolf, geschichtliche Nachrichten vom Geschlechte Stillfried von Rattowitz. 113 f.
Wattenbach, W., das Schriftwesen im Mittelalter. 249 f.
Watterich, der deutsche Name Germanen u. die ethnographische Frage vom linken Rheinufer. 114 f.
Wocel, Joh., Welislaw's Bilderbibel aus dem dreizehnten Jahrhundert. 388 f.
 Von dem übeln *weibe*; eine altdeutsche erzählung mit anmerkungen von Moriz Haupt. 218 f.

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille, oder bei dem

ANZEIGER

Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Achtzehnter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1871.

N^o 1.

Januar.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte vom Beginn des 15. Jahrhunderts.

Mehrfach ist im Anzeiger (Jahrgang 1870, Sp. 145 ff. und 354 ff.) von einer Handschrift der Göttinger Universitätsbibliothek aus dem Jahre 1405 die Rede gewesen und dieselbe nach der Bedeutung, welche sie für die Geschichte der Feuerwaffen hat, gewürdigt worden. Es ist unter Hervorhebung der kostbaren Miniaturgemälde, welche sie enthält, wenigstens im Allgemeinen auch schon auf die Ausbeute, die sie für die Kunstgeschichte bietet, hingedeutet worden. Die mannigfachen Darstellungen aus anderen Bereichen des Lebens, welche sich den abgebildeten Gegenständen der Kriegführung, der das Werk hauptsächlich gewidmet ist, einreihen, sind nicht minder interessant, und so dürfte es gerechtfertigt sein, noch einmal darauf zurückzukommen.

Leider ist das Buch nicht mehr vollständig; auch hat eine unbefugte Hand, wahrscheinlich die eines Kindes, welchem dasselbe von einem früheren Besitzer als Bilderbuch übergeben sein mag, manche der besten Malereien durch Ueberstreichen mit rother Tinte oder durch Nadelstiche verdorben. Ein neuer Einband, etwa aus der Zeit von 1600, hat es auch nicht völlig unangetastet gelassen. Doch ist die alte Ordnung, durch eine Eintheilung in zehn, stets mit einigen Versen eingeleitete Capitel controliert, ziemlich eingehalten. Immerhin bleibt, was die Herstellung der Handschrift betrifft, manches Räthselhafte ungelöst. War der Verfasser zugleich auch Zeichner wenigstens eines Theiles der Bilder? Waren diese oder der Text

das Ursprüngliche und als die Hauptsache angesehen? — Es kommen Zeichnungen vor, unter welchen der für die Erklärung offen gelassene Raum unbeschrieben geblieben; Schriftstellen, über welchen die ergänzende Abbildung fehlt. Beide sind ohne eingehaltenes System so in einander gefügt, daß man sieht, wie stets nur der einzelne Fall in's Auge gefaßt worden. Manche Seiten sind ganz leer gelassen, andere enthalten nur Abtheilungslinien, welche Darstellung und Erläuterung trennen sollten; einige Male sagt der Schreiber nur, daß er die letztere nicht selbst geben will und die Entzifferung der vorgestellten Geheimnisse dem Beschauer überlasse. Eine weitere Frage wäre die nach der Originalität des Werkes, welche besonders eine Handschrift in der Ambraser Sammlung zu Wien mit Abbildungen anregt, die zum Theil denen der Göttinger ähnlich, zum Theil gleich sind, ohne daß doch die einen neben den anderen als Copieen erklärt werden könnten.

Die Abbildungen des vorliegenden Manuscriptes sind in nachstehender Weise vertheilt. Die erste Seite zeigt in einfach mit gelber Lasurfarbe überdeckter Federzeichnung einen großen Vogel, an Gestalt einem Adler ähnlich, mit langem Schopf auf dem Kopfe, wie gegen Ausgang des Mittelalters häufig der Phönix abgebildet wurde. Der unter dem Vogel mit rothen Linien für eine Schrift umschlossene Raum ist unausgefüllt und seine nähere Bezeichnung, die ohne Zweifel dort zu suchen gewesen wäre, mangelt uns somit; auch fehlt das den Phönix sonst fast ausnahmslos begleitende brennende Nest, aber wir irren wol nicht, wenn wir ihn trotzdem dafür erklären, und zwar, eben wegen der fehlenden Beigabe, für den wiedererstan-

denen Phönix, der dem Werke gewissermaßen als Symbol oder Titelvignette vorgesetzt ist. Der Verfasser spricht von seiner Arbeit mit großem Selbstbewusstsein, wie er es ja auch in der gleich folgenden Vorrede als Noth- und Hilfsbuch der ganzen deutschen Nation, dem Könige Ruprecht an der Spitze, gleichsam widmet, so daß wir die Meinung, in welcher er jenes Symbol an die Stirne seines Buches setzte, unschwer errathen können. Es folgen sodann auf S. 6^a bis 10^b sechs Planetenfiguren (die fünfte, die Venus, ist vor der Bezeichnung der Blätter aus dem Buche ausgeschnitten) mit den entsprechenden Thierkreiszeichen; jene Reiterfiguren im Zeitkostüme, auf welche wir später zurückkommen werden. An sie schließt sich auf S. 11^b eine männliche Figur mit einem großen Speereisen in den Händen, das neben einem kabbalistischen Monogramm die Bezeichnung „Meufaton“ trägt, und gegenüber ein siebenter Reiter mit großem, goldgestirntem Banner, der in der Unterschrift als König Alexander angegeben wird. Blatt 13—17 und 19—51, welche die ersten beiden Capitel umfassen, stellen Kriegswerkzeuge verschiedener Art und in einigen Fällen auch deren Anwendung dar. Diese Reihenfolge, die an sich schon wenig zusammenhängend ist, wird auf S. 18^a durch den Kampf zweier Geharnischter unterbrochen, an welchem die Wirkung des blendenden Sonnenscheins in Bezug auf die Stellung der Kämpfenden gezeigt werden soll.

An diese Abtheilung schließt sich eine andere als drittes Capitel, worin allerlei technische Künste in Hinsicht auf das Wasser abgehandelt werden. An der Spitze ist unter den einleitenden Versen bildlich der Beherrscher des Wassers, Satiel, in Engelsegestalt mit zwei ausströmenden Urnen vorgeführt. Constructionen für Schiffe und Schiffbrücken, Wasserleitungen, Schwimm- und Tauchapparate, Schöpf- und Mühlenwerke, Heber u. dgl. machen den folgenden Inhalt bis S. 66^a aus. Das vierte Capitel, welches Blatt 67 bis 72 umfaßt, handelt von der Belagerungskunst oder vielmehr von der Kunst, Mauern von Burgen und festen Städten zu besteigen, und gibt ausschließlich Leitern, zum Theil in Verbindung mit den zu ersteigenden Thürmen oder in Darstellung ihrer einzelnen, zerlegten Theile. Capitel V. behandelt auf Blatt 73 bis 81 die „ars balistaria“ und gibt neben Armbrüsten und den zum Spannen derselben gehörigen Winden auch Abbildungen größerer Wurfgeschosse sowie des sogenannten Ziegenbartes, einer gebogenen Schutzwand zur Beobachtung und Beschießung des Feindes; Capitel VI., noch im Anschluß an die vorigen, die Vertheidigung der Burgen und bringt auf Bl. 82 bis 89 die Ansichten von solchen und verschiedenen Arten, die Feinde davon abzuhalten, oder beim Angriff in die Falle zu locken, darunter auch die ergötzliche Scene, wie durch ein ausgestelltes Faß Wein Kriegerleute trunken gemacht und von Bauern, welche im Hinterhalt gelegen, erschlagen werden, und eine andere, wie auf ein in einem Hohlwege vordringendes Heer ein mit Steinen beladener Wagen herabgelassen wird. Im siebenten

Capitel, welches die Blätter 90 bis 98 umfaßt, werden eine Anzahl Geheimmittel angegeben, um Licht, Kerzen und Fackeln zu bereiten, zum Theil mit übernatürlicher Wirkung. Es interessieren in demselben weniger die angegebenen Recepte, die sich kaum von denen unterscheiden, welche wir in jener und der folgenden Zeit auch sonst vorgeschrieben finden, als die beigefügten Illustrationen, die zu den besten Malereien des Buches gehören und Manches vor Augen führen, was der Verfasser nicht grade beabsichtigte, was für uns aber wichtiger ist, als das, was zunächst seinem Zwecke entsprach. Wir haben da zuvörderst wieder drei Reiter im Prachtaufzuge, welche auf unverhältnißmäßig hoher Stange die Leuchter tragen, von denen im Texte die Rede, sodann eine Burg unter dem Nachthimmel, deren Zugang zwei nackte Kinder mit einer brennenden Zauberkerze beschreiten, eine andere Burg mit einem Leuchthurm, einen nackten Mann, der unter kabbalistischer Bedeutung sein eigenes Herz in Händen trägt, ferner einen bekleideten in ähnlicher Auffassung und einen flammenspeien den Kopf. Der allgemeine Inhalt des letzten Capitels wird im folgenden auf eine besondere Kategorie, das Geschützwesen, angewandt. Das größere Gewicht, welches der Verfasser selbst diesem Gegenstande zuerkennt, erhält Ausdruck in einer hinzugefügten längeren Abhandlung in Prosa, während sonst, wie bereits bemerkt, die Abbildungen meistens durch lateinische, oft ganz unzureichende Verse erläutert werden.

Die Verwendung des Feuers zu friedlichen Zwecken wird im neunten Capitel besprochen und hier Beschreibungen von Bädern, Herd- und Schlotanlagen, Räucherwerk u. dgl. gegeben, auch auf die Sprengkraft des Pulvers hingewiesen und diese durch ein paar Beispiele, einen gespaltenen Eichbaum und eine Erdsprengung, in Abbildung versinnlicht. Die Darstellung der Königin von Saba als Repräsentantin des Rufses gibt in diesem Capitel, da sie trotz ihrer schwarzen Hautfarbe in der Tracht der Zeit sorgfältig ausgeführt ist, Anlaß zu einem herrlichen Kostümbilde. Im letzten Capitel finden wir allerlei Werkzeuge für den Gebrauch des Hauses, der Werkstatt, aber auch noch des Krieges: Schrauben, Messer, Scheeren, Sägen, Feilen, Ueberschuhe, Fufsangeln, Schleudern, Morgensterne und andere Handwaffen, Hufeisen, Luftkissen u. s. w. aneinander gereiht. Den Beschluß macht ein längeres Gedicht, worin der Verfasser einen Ueberblick über seine Wissenschaft und Andeutungen über seine Verhältnisse, unter Hinzufügung seines Porträts und zweier Wappen, gibt.

Was nun die kunst- und kulturgeschichtliche Bedeutung des ganzen Werkes betrifft, so fällt auf den ersten Blick auf, daß wir es mit einem sehr vorzüglichen und charakteristischen Beispiele der Zeit zu thun haben. Rühren die Malereien und colorierten Federzeichnungen auch von verschiedenen Händen her, so haben diese doch jede in ihrer Art meisterhaft gearbeitet und zeugen von einer tüchtigen Künstlerschaft. Einige Gegenstände, wie die meisten Maschinen sind zwar flüchtig behandelt, doch offenbar nur, weil es in der Absicht des Ma-

lers lag und dieser nicht mehr als der Deutlichkeit Rechnung tragen wollte. Die Reiterfiguren der Planeten mit den zugehörigen Thierkreiszeichen, die Bannerträger, die Königin von Saba und einige andere Figuren, selbst mehrere der Burgen, sind mit Deckfarben in Miniaturmalerei fein ausgeführt. Die Zeichnung ist etwas trocken; die Anatomie, wie wir es aus jener Zeit gewohnt sind, namentlich bei den Thieren, mangelhaft; die Faltengebung, z. B. bei dem als Greis in weiten Gewändern dargestellten Wassermann, schließt sich dem Besten an, was die Plastik um die Zeit ihrer Blüthe im Norden hervorgebracht; die Behandlung des Ornaments zeugt von einem phantastischen Geschmack und von seltener Handfertigkeit. Die Art der Malerei ist die um jene Zeit gewöhnliche: auf einen Lokalon von sehr gesättigter Farbe sind die Lichter mit einem helleren Ton, bisweilen auch mit Gelb oder Weiß, und die Schatten dunkler, selbst wol mit reinem Schwarz, aufgesetzt, beide aber entweder durch sorgfältige Verwaschung oder feine Strichelung abgeschattiert. Nur in den Gesichtern kommen bereits Reflexe von verschiedenen Farben vor. Die Umriss sind noch mit dem dunkelsten Ton oder Schwarz hervorgehoben. Die Verzierungen, vorzugsweise Gewandmuster, sind mit einer oder zwei abstechenden Farben, nicht ohne Berücksichtigung des Faltenwurfs, aus freier Hand aufgesetzt. Besonders beliebt darunter sind Vogelgestalten, Pfauen, Kraniche, auch solche mit Menschengesichtern, trotz ihrer Stilisierung stets in lebhafter, sprechender Bewegung und äußerst geschickt so ausgeführt, daß mit feinem Pinsel nur die Lichter aufgesetzt sind.

Im Gegensatz zu diesen Malereien steht eine Art derber Federzeichnungen, welche die Umriss in breiten, wenig sorgfältig geführten Linien geben und nur in den Schatten, meistens mit durchsichtigen Farben, ausfüllen. In dieser Weise sind der größte Theil der Schlacht- und Belagerungsscenen, namentlich die beiden obengenannten, ausgeführt. Die Zeichnung ist auch hier noch mangelhaft, der Ausdruck aber treffend und die Bewegung deutlich. Einer anderen Behandlung unterliegen wieder die Maschinen und übrigen Werkzeuge. Diese sind ihrer ganzen Gestalt nach mit saftigen Farben, vorherrschend Blau, welches das Eisen, und Gelb, welches das Holz bedeutet, hingesetzt und erst nachher mit schwarzen Pinsel- oder Federstrichen umzogen. Einige Darstellungen, welche ohne solche geblieben, lassen von einer vorhergehenden Andeutung der Umriss keine Spur erkennen. Dasselbe ist aber auch der Fall bei den zuerst besprochenen Malereien, bei welchen der Boden unter den Figuren meistens leichter behandelt, nicht selten unvollendet geblieben ist und die Art seiner Entstehung leicht erkennen läßt. Einige Maschinen sind wieder in etwas anderer Weise, mit verschiedenen Farben und einem schweren Tushton in den Schatten durchgeführt, so daß man hier eine dritte oder vierte Hand vermuthen könnte. Eine Wurfmaschine auf S. 30^a ist sogar mit der beschriebenen Miniaturmalerei ausgestattet und steht vor einem ganz zugedeckten, violetten Hinter-

grunde, auf welchem in Weiß schönes Rankenwerk und die beschriebenen Vogelgestalten als Verzierung angebracht sind. Die Perspective ist in der Construction all dieser Werkzeuge wie in der Architektur der Burgen gleich mangelhaft.

Ueber die Urheber dieser Malereien lassen sich nur schwache Vermuthungen aufstellen; ob der Verfasser des Buches daran Theil genommen, bleibt ungewiß. So viel und so ruhmredig er auch von sich spricht, so erfahren wir als Thatsache doch kaum mehr, als daß er in Eichstätt geboren und, vielleicht nach weiten Reisen, als Verbannter im böhmischen Gebirge gelebt habe. Daß er mit dem damaligen Stande der Wissenschaft vertraut gewesen, beweist er hinreichend; ob er auch Künstler war, erfahren wir nicht. Sein Bildniß, das, wie bemerkt, sich am Ende des Buches befindet und in Art der sorgfältigeren Malereien ausgeführt ist, zeigt zwar offenbar Porträtähnlichkeit, wie wir unter Anderm den nationalisirten Slawen darin erkennen, doch sind die Züge so allgemein aufgefaßt, daß sie sowohl von einem Zweiten nach der Natur, wie von ihrem Eigenthümer aus dem Gedächtniß entworfen sein könnten. Als eines der frühesten auf deutschem Boden entstandenen Porträte ist es jedenfalls sehr merkwürdig, und wir werden darauf zurückkommen. — Sicher ist aber, daß der Hauptkünstler dieses Werkes der Prager Schule angehörte. Nicht nur deuten dahin manche Eigenthümlichkeiten des Kostüms, welche wir weiter unten besprechen werden, sondern mehr noch die schon erwähnte trockene Zeichnung der Figuren, wie sie namentlich auf S. 95^b bei dem großen, nackten Manne mit ausgenommenem Herzen sichtbar wird, die rundliche Gesichtsbildung mit charakteristisch gezogenem Mundwinkel, sowie ein rother Farbton in den Köpfen, der genau so auf Gemälden der Prager Schule wiederkehrt. Derselben entsprechen nicht weniger die mit fast reinem Weiß aufgesetzten, auf Stirn und Wange möglichst hoch hinauf gedrängten Lichter, die Behandlung der Haare, welche bei hingeseztem braunen Lokalon in den Lichtern gelb, in den Schatten schwarz gestrichelt sind, endlich die Ausführung des grasigen Grundes und manches Andere, was in einer Beschreibung sich nur schwer deutlich machen läßt. Nachdem dieser Gesichtspunkt aber festgestellt, wird das in Rede stehende Manuscript eines der wichtigsten Monumente jener sparsam vertretenen Schule.

Nürnberg.

v. Eye.

(Schluß folgt.)

Die Figuren Heinrich's des Löwen und seiner Gemahlin Mechtild auf deren Tumba im Dome zu Braunschweig.

Die Geschichte der deutschen Plastik hat im 13. Jahrh. eines der glänzendsten Blätter aufzuweisen. Nachdem schon im 11. und 12. Jahrh., besonders im nordwestlichen Deutschland, in Hildesheim u. s. w., sich eine Schule gezeigt, die aus rohen Anfängen doch zu Werken kam, die edel in der Empfindung, groß in den Linien und verständnißvoll in der Durch-

ührung waren, hat die Skulptur des 13. Jahrh. eine Reihe von Perlen aufzuweisen, die sich den großartigen Kunstschöpfungen aller Perioden würdig zur Seite stellen und besonders durch

der goldenen Pforte zu Freiberg, an die zu Wechselburg, an manche Skulpturen zu Bamberg u. s. w. zu erinnern, welche in geistiger Beziehung zu den gleichzeitigen glänzenden Lei-



F. Falkeisen. sc.

Reinheit und Adel der Formen, sowie Verständniß der Detailbildung sich auszeichnen. Es genügt wol an die Skulpturen

stungen der Skulptur in Frankreich stehend, die Vorläufer der idealen Bildnerei des gothischen Stiles sind, die uns in Straß-

burg, Freiburg, Köln und an anderen Domen und Kirchen vom Schlusse des 13. und Beginn des 14. Jahrh. erfreut, und die, wenn auch in mancher Richtung noch die ebengenannten Kreise übertreffend, doch an natürlicher Einfachheit, an antikem Adel und selbst an Innigkeit des Gefühles hinter ihnen steht.

Zu den glänzendsten Leistungen der Skulptur aus der Mitte des 13. Jahrh. etwa, verwandt mit den Wechselburger und Freiburger Werken, rechnen wir die Figuren Heinrich's des Löwen und seiner Gemahlin Mechtild auf ihrem Grabmale im Dome zu Braunschweig. Da sie dort auf einer Tumba liegend angebracht sind, so läßt sich allerdings kein Standpunkt gewinnen, sie zu überschauen; daher sind es erst die trefflichen Gypsabgüsse Howald's in verschiedenen Museen, die uns den Genuß der künstlerischen Feinheiten dieser Figuren vermitteln. Wir bilden dieselben hier in zwei trefflichen Holzschnitten ab, die nach Zeichnungen des hiesigen Xylographen Daumerlang in dessen Atelier geschnitten*) sind. Der Standpunkt beider Figuren ist, der Eigenthümlichkeit derselben entsprechend, etwas verschieden, und zwar bei der Mechtild etwas tiefer gewählt, so daß auch die hübsche Console deutlich sichtbar wird. Die Stellung der Figuren ist die eigenthümliche, bei fast allen Grabdenkmälern des 14. und 15. Jahrh. sich wiederholende. Die Figur erscheint, wenn die Platten aufrecht gestellt sind, vollkommen stehend; fast jede Falte des Gewandes fällt so, als ob die Figur stünde; nur in einzelnen derselben drückt sich das Liegende aus. Auch der Kopf, durch ein Polster gestützt, ist liegend gedacht. Hier ist namentlich bei der weiblichen Figur das Liegen durch die Falten des Mantels mehr charakterisiert. Ueber die künstlerische Feinheit, insbesondere über den antiken Adel, der in den Köpfen liegt, ist es nicht nöthig zu sprechen. Jeder, welcher die Originale und noch mehr die Abgüsse gesehen, wird darüber erfreut sein; auch in unsern Holzschnitten lassen sich diese wiedererkennen. Auffallend sind daher gewisse Proportionsfehler. Man wird z. B. erschreckt durch den kurzen linken Arm Heinrich's des Löwen, während bei der weiblichen Figur in Folge der Symmetrie, die sich in den Armen zeigt, der Fehler weniger sichtbar ist. Das Kostüm läßt uns die Haustracht der Vornehmen des 13. Jahrh. sehen. Insbesondere ist das Diadem der weiblichen Figur interessant, sowie das Schwert, das die männliche in der Scheide und von der Schwertfessel umwunden aufrecht als Zeichen der Hoheit trägt. Die Höhe der Figuren selbst beträgt 2—2,2 Met. Der Gedanke, daß die Skulpturen unmittelbar nach dem Tode der beiden Dargestellten (Heinrich † 1195, Mechtild † 1185) entstanden, ist selbstverständlich durch den Stil ausgeschlossen, dessen Entwicklung um jene Zeit noch nicht die Feinheit hatte, wie sie uns hier entgegentritt.

Nürnberg.

A. Essenwein.

*) Der Stock der Mechtild ist ein Geschenk des Künstlers an das Museum.

Lobgedicht auf Bischof Gunther.

Ildefons von Arx entdeckte in dem Codex St. Galli 904, einem Scottice scriptus, ein aus 25 Distichen bestehendes Encomium in Guntarium episcopum, wie er selbst es betitelt (Pertz, Archiv V, 634). Da dieses zwar sehr rohe, aber durch sein hohes Alter ehrwürdige Gedicht — denn eine Hand des neunten Jahrhunderts hat es auf f. 89 der genannten Handschrift eingetragen — bisher meines Wissens ungedruckt geblieben ist, obgleich eine Copie davon für die Monumenta Germaniæ bereits im Jahre 1824 nach Berlin eingesandt wurde, so theile ich dasselbe nachstehend nach einer genauen Abschrift mit, welche Herr Dr. Hermann Wartmann in St. Gallen für mich zu besorgen die Güte hatte. Ueber dem metrisch oft sehr fehlerhaften Texte, der mit schwarzer Dinte geschrieben ist, hat ein Corrector mit rother Dinte manche Verbesserungen eingetragen, die fast sämmtlich Aufnahme in den Text verdienen. A bezeichnet den Schreiber, B den Verbesserer. Fragt man, von welchem Bischofe Gunther diese Verse wol handeln dürften, so bietet sich gar keiner aus der Nachbarschaft des Klosters dar, an welchen man denken könnte; es bleibt daher kein anderer übrig, als der durch seinen Antheil an der Scheidungssache Lothar's II. berühmte Gunther von Köln (850 — 863, † um 872), von dem es wenigstens feststeht, daß er ein Freund der Studien und Gönner der Gelehrten war; (s. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen S. 175 und die neuerlich von mir in Sedulii Scotti Carmina XL Nr. 30 und 31 veröffentlichten Gedichte.)

- Vmbrifera quadam nocte de pectore somnum
carpebam fessis¹⁾ luminibusque meis.
Auricomae quedam tunc fulgens forma²⁾ puellae
clarior enituit sole rubente mihi.
- 5 Illa procera nimis tangens a uertice celum
florida tellure³⁾ dum graderetur⁴⁾ ea.
Lumina contulerat gemina⁵⁾ radiantia⁶⁾ fronte,
quis uidet etheria rura maresque simul,
Vbera lactifera referebat⁷⁾ pectore bina:
- 10 his pascit modicos quos iuuat⁸⁾ atque rudes
Talibus allocitur uerbis⁹⁾ pulcherrima uirgo,
cum gelidus sudor fuderat ossa mea:
„Quid, miser, es trepidus? non sum fallentis imago,
sed permissa¹⁰⁾ deo uera referre sinor.
- 15 Cognita Graiugenis uenerabilis sumque Latinis¹¹⁾
utrisque merito signaque dupla ueho¹²⁾.
Inde¹³⁾ Sophia uocor grece, Sapientia Rome,
unus sed sensus nomina per uaria.

¹⁾ Das erste s ist ausradiert. ²⁾ mira oder mirae radiert A; forma B. ³⁾ tellura A. ⁴⁾ gradiretur A. ⁵⁾ gemina ausradiert A; superna B. ⁶⁾ radiantia A. ⁷⁾ referebat A. ⁸⁾ iubat A. ⁹⁾ Sic exorsa sua uerba A; Talibus — uerbis B. ¹⁰⁾ permisa A; iusa sed a domino B. ¹¹⁾ sic sum ueneranda latinis A; uenerabilis — latinis B. ¹²⁾ inde fidelis ero. familiaris ero B am Rande. ¹³⁾ Ipsa B.

- 20 Imbutos¹⁴⁾ regis doctores hac sapientes
lumen abere meum nullus in orbe negat.
Ergo parce metu, non me ludente timebis,
utere pace mea, sint tibi cuncta bona.
Te peto¹⁵⁾ ut uenias Guntari¹⁶⁾ limina tecti,
prospera percipias, nam bonus ipse suis.
- 25 Gloriferae fama Guntari¹⁷⁾ fertur honestas¹⁸⁾
Europę turmis laudibus almisonis.
Pacifer egregius presul¹⁹⁾ uenerabilis almus
et²⁰⁾ patiens humilis²¹⁾ largus et ipse pius
Moribus et forma pietateque dignus honore
- 30 electus domini pastor et ipse gregis.
Quosque²²⁾ dualis²³⁾ alens²⁴⁾ ipsius cura fauendo
dogmate corda²⁵⁾ fouet, corpora ueste cibo²⁶⁾.
Agmina mortifere carnis surgentia²⁷⁾ parte²⁸⁾
mactauit mentis lite fauente deo.
- 35 Hinc est securus²⁹⁾ prostratis hostibus istis,
totus ut interior sit placidus domino.
Nam hominis gemine leges³⁰⁾ horiuntur in usu,
que³¹⁾ pugnare solent nocte dieque simul.
Donifer altitronus denudat anthra sophiaę
- 40 Guntari ingenio lumine legifero.
Pagina signiferi septeno tramite cursa
astrorum lege huic bene nota sopho.
Carmina musidica pollentia fame fulso
ludifero sensu edificata colit.
- 46 Concinit et miras modulatis cantibus odas
dulci sona uoce glorificata deo³²⁾.
Patria pauperibus, cecatis nobile lumen
atque gresus³³⁾ claudis quis bene fautor agit.
Candida progenies³⁴⁾ stirpis et origine clara
- 50 inclita nobilitas Francigenumque decus.

Halle.

Ernst Dümmler.

¹⁴⁾ Imbuti A; Imbutos verbessert Wattenbach. ¹⁵⁾ uoco A; peto B. ¹⁶⁾ uenies guntarii A. ¹⁷⁾ contari A. ¹⁸⁾ honeste A; honestas B. ¹⁹⁾ pressul A. ²⁰⁾ at A. ²¹⁾ Das h ist ausradiert. ²²⁾ Quosque A; Quemque B. ²³⁾ duales A. ²⁴⁾ alit A; alens B. ²⁵⁾ corde A. ²⁶⁾ ciuo A. ²⁷⁾ surgentię A; surgentia B. ²⁸⁾ sic. ²⁹⁾ securus inest A; est securus B. ³⁰⁾ legis A. ³¹⁾ überschrieben lex B. ³²⁾ glorificante deum ist vielleicht zu verbessern. ³³⁾ ein zweites s übergeschrieben. ³⁴⁾ Progenies candida A.

Hans Pleydenwurf.

Eine jüngst durch Kauf in den Besitz des german. Museums übergegangene Pergamenthandschrift (Nr. 24,338. kl. 4^o), welche auf 52 Blättern die Namensverzeichnisse sowohl der noch lebenden, als auch der verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft der Priester zu Straubing aus den Jahren 1464—1499, sowie die Artikel dieses geistlichen Vereines enthält, berichtet

uns das bisher noch unbekannt gewesene Todesjahr (1472) des Nürnberger Malers Hans Pleydenwurf und den Namen seiner Frau. Es heisst nämlich auf Bl. 13 a, in dem mit „Nomina Laycorum Viuorum“ überschriebenen Verzeichnisse: „Maister hans pleydenwurff Maler von Nürmperg. Barbara uxor“, und eine spätere Randbemerkung setzt hinzu: „obijt 72“; und wiederum erscheint (Bl. 40 a) unter den gestorbenen Laien: „Maist^s hanns pleidenburff maler von Neurmperg.“

Nürnberg.

Dr. Frommann.

Excerpte aus Breslauer Stadtbüchern, bezüglich der Privatalterthümer.

Die Auszüge aus Breslauer Stadtbüchern, die ich bei Gelegenheit ihrer Durchsicht behufs topographischer Untersuchungen machte, publiciere ich hier, um dadurch ähnliche Unternehmungen anzuregen. Wollen wir eine genaue Geschichte des mittelalterlichen Hausgeräths, der Kostüme etc. erlangen, so genügt es nicht, die spärlichen Ueberreste jener Zeit zu sammeln, die Lücken durch Abbildungen nothdürftig zu ergänzen: es ist vielmehr nothwendig, zugleich die literarischen Quellen zu eröffnen und mit ihrer Hülfe das auf ersterem Wege Erworbene zu erklären und zu begründen. In den historischen Schriften des 14. und 15. Jahrhunderts werden sich jedoch nur sehr geringe Andeutungen über jene Fragen auffinden lassen; die Chronisten, etwa mit Ausnahme des Verfassers der Limburger Chronik, der in mir fast verdächtiger Weise die Kostümfragen seiner Zeit bespricht, — erwähnen dieser Dinge kaum beiläufig, dagegen bieten die Gerichtsbücher jenes Zeitraumes sicher in allen Städten ein überaus reiches und brauchbares Material dar. Was nun die aus den Schöppen- und Rathsbüchern (libris scabinorum, libris excessuum signaturarumque) gesammelten Notizen anbelangt, so sind sie trotz allem Reichthum an Stoff doch zu wenig ausgiebig, um auf sie allein eine Skizze der Breslauer Privatalterthümer begründen zu können, und ich ziehe es daher vor, sie chronologisch geordnet hier mitzutheilen, damit sie, falls ein Anderer sich mit dieser Frage eingehender zu beschäftigen beabsichtigen sollte, demselben vorliegen und ihm so die langwierige, um nicht zu sagen langweilige, Untersuchung der Stadtbücher selbst erspart bleibe.

1. 1345. vj p. Ambros. „an bettegewande, an kastin, vnd an allim andirn husrate.
2. 1349. vj a. Kil. „alles daz sy hat an ingetume, is sy an cleydirn, an bettegewande, an gesmyde, an slewirn, an geuesse, adir woran das wer.“
3. 1350. ij p. Mich. Margaretha Dickebutinne setzt „Aluschin-irre mayt durch irs langen dinstis willen daz sy ir getan hat“ 4 Mark Groschen aus „dornoch ir beste bette mit czweyn bestin lylachen, ein pflwmfederin küssin, eyn stulküssin das nweste und das beste, erin be-

- sten pfol, czwene eryne tegil, czwu kannen, eyne von eyne quarte, di andir von dryen quarten, ir beste tischlachen, vnd ir beste twele, zwey lylachen, di vf der mayt bette gehorn, iren besten rok, iren bestin mantil, eyn badelachin, eynen kasten vnd iren besten slewir mit czweyn andirn mittelmesigen slewern.“
4. 1352. ij p. Epiph. Leute verpflichten sich kinder zu erziehen und zu bekleiden „mit lantgewande“.
5. 1354. vj p. Agn. „sin beste bette mit czweyen syner besten kussin vnd czwey syner bestin lylachin.“
6. 1357. ij p. Invoc. „vnde acht vas czu eyne gebrwe, Tysche, benke vnd eyn almarye.“
7. 1357. vj p. Walp. „czwu boten, ein vberschaf (verbschaf? — vtschaf) vnd eynen wircztrog vor 3½ virdunge.“
8. 1361. v p. Urb. „ein gancz geczewe zu kuppirmseden.“
9. 1361. v p. Nicol. „brw̄pfanne“.
10. 1365. ij p. Epiph. „alles smedegecezeuge vnd slifsteyne“.
11. 1371. ij p. Sim. et Jude. „j bette, iij kussin, iij lilechen, ij tegil, ij kannen vnde eryn bestin sleugir vnd eyn mntil, der irs mannis gewest ist vnde j pater noster.“
12. 1374. ij p. Epiph. „dorczu czwei bette, sine bestin vir lilachp, eyne kolte, vir bette kussin, zwei stulkussin, eyn tchlachin, czwu twel in, eyne halbe topflasche, eyne topkane, sinen besten kastyn.“
13. 1383. j p. Nat. Mar. „darczu gebit er allis silberyn gerechte an knowfeln vnde vingerlin, guldin adir silberyn, an gutiln vnd andir silbern gesmide, cleyne vnde gros, nicht sgenomen, daz ir muter geczugit hat, dorczu alle sin goettewant, daz czu sime bette gehorit, phile, kussin, lichen, bette, waz das ist, lederlachin, cleyne vnde gros, nicht vsgenommen, vnd mit namen daz deckelachin, daz sgeczugit hatte, dorczu hantucher, tischelachin, dy vngerczit sin, dy se ouch geczugit hat. dorczu Alle ere siden thern mentel, slouer, dy ire muter gelossin hat“ etc.
14. 1385. p. Judic. Niclos von Lemberg vermacht Agnite, seine Frau, alles „vsgenommen bucher, pherde vnd harnusch
15. 1389 vp. Marg. „Hannos von der swidnicz hot vffge-reichticlos creinvut sin czeichin den dawmeling mit allimechte, alze her daz gehat hat, czu eyne Rechten kawff“
16. 1395 ia. Petr. et Paul. „brewpfanne mit allem brewgeschre vnd tisschen vnd benken vnd mit allen span-bette für 15 Mark.
17. 1396 p. Mis. domini. Herrn Joh. von Newenkirchen Nachs: „alle das gerete beide von gelde, von buchern vnd n Anders“.
18. 1403 ip. Judica. „husgerete vnd bettegewand vnd einen gefaln tisch.“
19. 1405. p. Scol. „v elen gewandis czu iij gr.“
20. 1410. a. Elis. „ix bette, einen houptpfol, einen lederyn pfol, in becken, eine hantbuchse, einen kasten, eine tarcze, eine lade, ein betbuch, ein gancz messegewand vnd ein messebuch, ein kelch, ix bucher, ein Segil vnd einen Silberyn leffel.“
21. 1411. vig. s. Jac. Für Andreas v. Passi zu Florenz „iij par zelhalsen, item ein gebunt geisiln vnd szwen gebunt vorsmisse. Item czwey gebunt Weitgarn. Item iij lantern, ein kolnisch hemde, eine swarcze mutcze, ein par hozen, ein slewer, Item iij gebunt semischer gurtill, ein leylach, czwei gebunt Gurtill Item iij gebunt Nestiln, sechs lendener, vnd drey gebunt Bewtil. Item xvij par semischer hozen, Newn par hanczken, Item xlij Rewsische leder, Item ix par hozen Rot Grun weis. Item Sechs gebunt loisch.“
22. 1412. „Inuentarium Georgij Grunynk Sabb. a. voc. ioc. in quadam cista dicta Schiffkiste Primo Crinale de gemis proprie ein perlin crancz, quod pertinet Eisenharcz. Item duo sacci cum tali signo signati ☩ etc.“
23. 1414 Sabb. a. Letare. „plathen, leylachen vnd eyn sekasten.“
24. 1415 vig. Visit. „ein Rot Bebirleysch tuch, das In koste zu Danczke iij schok, als er sprach, vnd eyn grun harras, der do koste 8½ fird.“
25. 1415. vj p. vinc. Petri. „louenisch tuch.“
26. 1416. iv p. Inv. „eyne guldyn kasil in Rot, eine guldyn kasil in Swarcz, ein slecht humerale von leymot, eyne Albe vnd czwey Manipel.“
- 27 a. 1417. iv p. Lucie. „seben pferde, furwagen mit allem geschirre.“
- 27 b. 1417. v a. Nativ. „zwey Racke vnd eyn Reisse Rack.“
28. 1418. v a. Voc. Joc. „dry tuch von Mechil, Iglich tuch vor xij mr. j fert.“
29. 1419. vj vig. Mar. Magd. Michel Glezel vermacht seiner Frau Katharina „betten, Bettegewande, Silberyn gefesse vnd gesmeyde, Schosseln, leffeln, welcherley die sind. gesmedet ader gegossen“. (Schöppb.)
30. 1420. vj a. Andr. „tassche mit silber beslagen.“
31. 1421. iij a. Laur. „eyn Czoblin Schawbe mit einem grünen atlas. „Item Czweyne silberynne keppe obirenander. Item ein kop mit eyner nos. Item ein perlin gortel. Item eyne silberynne schale. Item ein silberynne Kennechin obirgolt. Item ein klein frawen gortelchin. Item sechs newe silberynne leffil vnd eynen aldin.“
32. 1423. vj p. Jac. Joh. Hofeman vermacht seiner Frau „husgerethe, bucher etc.“ (Schöppenb.)
33. 1424. vj p. Epiph. Peter Vngerrothen gibt seiner Tochter Lucia „czwey par silberynne koppe, eyn cleyne koppeleyn, newnczehn silberynne leffil, drey silberyne schalen, alle czennyne schosseln, czennyne gefesse vnd alles husgerethe, das do von koppir gemacht ist. (Schöppb.)
34. 1426. ij p. Inv. Marg. Jungebehmyne, die Fleischerin, vermacht „alle ir farnde habe vnd howsgerethe, Schusseln Cannen, becken, tislach, hanttucher vnd alle ir bettege-

- want, Bette, Kossen, leylach, pfole, leynwat, deckelach, Banlach vnd alle Ire weibliche cleider, mentel, Rogke, pelcze, kurssen, kittel, hemde, Badecappen, slayer, gortel vnd alle ir gerethe.“ (Schöppb.)
35. 1426. die sti. Viti. Hans Gutkind der Schmied vermacht seiner Dienerin Katharine „drey bette, eynen Mantel, den sie treyt teglich, eynen schreyen, alle hulczene schusseln vnd almaryen.“ (Schöppenb.)
36. 1426. vj. p. Lamp. Clara Andris Smedynne vermacht ihren Kindern: „an cleidern, bettegewand, flasschen, kannen, schusseln, czenen vnd holzen, leffeln, silbern gesmeyde.“ (Schöppb.)
37. 1427. sabb. a. Esto mihi. In der Hinterlassenschaft eines weggelaufenen, seit Jahren von Jac. Haselberg erhaltenen alten Weibes findet man „des Irsten in eynem kasten, den sie von gericht wegen vfgebrochen haben, eynen Swarzen Mantel. Item j cleyn swarcz mantel. Item eyne Rock swarcz groer varbe, eyn par leylach, eyn Tischlach, eyn quart kenlyn vnd ouch eyn kenlyn awswenig dem kasten . . . eyn par Silber Hefftleyn vnd eyn Silber Slusselchen, an andern ende In eynem Tuche vorknupfet vff eyner laden legende vnd In derselben lade, die vorslossen was, iiij stucke cleyne slewerchen. Item eyn Toppelyn mit Zeyden Snüren. Item eyn par messer vnd geringe dingelyn von zeide etc. Item ij bette. Item ij pfole, eyn par leilach, xxxiiij strenen garns, eyn frawen hemde. Item eyn alde Canikeln Pelcz vnd eyne bosc Olsner korsse. Item eyn wenig flachfs vnd auch Sehfrachfs. Item xxiiij dorre halpfische. Item eyn topp mit wenig kirssen. Item i Topp mit honnyge. Item j Topp mit kirssen. Item j Topp mit Tarniken, mit honyge gemacht. Item eyn Topp gesmelezt Putter. Item viij frawen hemde in eyn fesselyn. Item qwergelyn, Toppe, Schusseln vnd ander fratgerethe.“
38. 1427. ij p. Palm. Meister Jorge Rynkener vermacht seinem Sohne Ulrich: „seyne gortel taschen vnd was gortel gewant angehoret. Item sein swert vnd schirbelircheyn, eyne rothe motze. Item die badecappen, eyne quartkanne vnd eyne halbtokanne. Item seyne swarce yope vnd alles bettegewand, vf dem er leyt, mit leilachen kussen vnd was er doselbist hat.“ (Schöppb.)
39. 1428. ij p. Oculi. „Bewtelchen von Erich vorsigelt mit Grunem wachsse mit eyne Piczent mit eyne sulchen gemerke 卐.“
40. 1428. sabb. p. Asc. „cleidir vnd frewliche gebende.“ (Schöppb.)
41. 1430. vj p. Ass. Mar. Peter Vngerother, Besitzer von Gniechwitz, Malkwitz und Koberwitz, vermacht seiner Tochter Lucia: „alles leynynge (!) gerete, bette, tischlach, hanttucher vnd dorczu alle leymoth, sie sey gesneten ader genotczet ader vngemacht.“ (Schöppb.)
42. — seinen sonen Balthazar und Caspar „czwene Rynne wagen mit czweien sperlachen vnd tuchern von gewande, die dorczu gehören, eynen holczwagen, dorczu alle tischlach, leyloch, hanttucher, bette, kossen, pfole, alles bettegewand vnd alle czennyne schusseln, kannen vnd czenyn gefesse, alles Copperyn gefesse, eyseren vnd holzen gefesse, dorczu alle bochssen, puluer, steyne Armbruste pfeile, heber vnd alles, das er vf seynem hofegen Gnechwicz geczewget hat, is sey zu der were, zu seynem noteze, wie das sey.“ (Schöppb.)
43. 1431. vj. p. Franc. Jacobus der Apotheker vermacht seinem sohne Johannes „seyne Apoteke mit alle ir zugehorunge, cleyn vnd gros, als nemlichen: kassen, kannen, laden, morser, kessil, pfannen, dy zu der Apteken auch gehorn.“ (Schöppb.)
44. 1431. iij p. Georg. „xij schellen Sylberyne obirgolt. Item j silberyn Bendechin mit schellen verglt. Item j gortil mit einer silberyn Rynke vnd gurtspagen.“
45. 1431. vig. sti. Joh. „zem Irsten funff lange fischhawben, Item ij par Ermil, Item j par preisen beslaen, Item v kurcze hawben, Item ij czoppe, Item iij pein krencze, Item j perlin mentilchin, Item xij Silberyn fil, Item j golden krewcze, Item j Agnus dei, Item j urtelin mit obirgulten spangen, Item j Ber mit golde vn mit heilgthum, Item xiiij Ringe, Item iij hawben Bener, Item iij Corellen pater noster, Item ij aistein. Itemn dem kasten ij grune kolten, Item j golte vnd j gully pfolcziche, Item iij seidin Racke, item ij Belkyn pfol Item xxxij tischlach, Item xxxj hanttucher, Item x kolthe leylach, der andirn leylach xiiij, Item xj gesinde leylach, Item xj betczichen vnd j pfofenfedern krancz, Item ij badkappen, Item j stucke handtucher, Item j stuce leymot, Item j cleyn stucke leymot, Item xxx stuck schusseln, cleyn vnd gros, Item iij becken vnd Morser
46. 1432. iij a. Nativ. Nachlafs des Apotheke Michael: „Item an Silberweg ist worden Jeremie d vergoldte kopp, Item dorczu ij silbern leffele. Item an Silberwerke ist worden Margarite der Gurtel mit dem sierin buchstabem. S. darczu der ander gurtel mit Silb beslagen, den her teglich trug vnd das messer, Item silberyne becher, Item iiij Silberyne leffel.“

Breslau. Dr. Alwin Thultz.

(Schluss folgt.)

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Sebald'sche Buchdruckerei in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Januar 1871.

Das Deficit aus dem Jahre 1870, mit welchem wir unsere Rechnung von 1871 belasten müssen, hat sich leider noch höher herausgestellt, als wir anfangs befürchteten, und wenn uns nicht große Hoffnungen begleiteten, so könnten wir den Beginn des Jahres keinen günstigen nennen, da der größte Theil der im Januar flüsig werdenden, für die Bedürfnisse von 1871 bestimmten Gelder der Deckung dieses Deficits zugewendet werden mußte. Es liegt darin für unsere Freunde eine neue Mahnung, sich im Interesse der Anstalt zu bemühen, sowie für diejenigen, welche die für 1870 zugesicherten und bestimmten Beiträge noch nicht eingesendet haben, nunmehr, soweit es im Bereiche der Möglichkeit liegt, nicht länger damit zu säumen.

Wenn es eine unserer Hauptaufgaben ist, zu Grunde Gehendes zu retten, so müssen wir doppelt bedauern, daß es uns in Folge der eben dargelegten Verhältnisse nicht möglich war, eine umfangreiche Sammlung älterer Gold- und Silbermünzen, die wesentliche Lücken unserer Sammlung ausgefüllt hätte und, da sie zum Einschmelzen bestimmt war, um den Materialwerth zu bekommen gewesen, zu erwerben. So mußten wir den Ernst der Lage doppelt schmerzlich empfinden. Eine Anzahl älterer Musikinstrumente, die in Gefahr war, in das Ausland verkauft zu werden, konnte jedoch dadurch für unser Museum gerettet werden, daß sich ein Freund unserer Anstalt fand, der die Kaufsumme auslegte.

So thun wir denn selbst unter schwierigen Verhältnissen unsere Schuldigkeit, soweit als es eben möglich ist, und leben indessen der zuversichtlichen Hoffnung, daß, wenn auch momentan die Entwicklung nicht in dem Maße vor sich gehen kann, wie wir es wünschen, doch die Zeit reichlicher Unterstützung für unser Museum kommen muß, sobald die großen politischen Ereignisse, die jetzt ganz Deutschland bewegen, ihren Abschluß gefunden haben werden. Haben wir doch fort und fort Beweise des Vertrauens, des Wohlwollens und der Theilnahme an unsern wissenschaftlichen Bestrebungen aus allen Theilen Deutschlands zu verzeichnen; werden uns doch von so vielen Seiten, als einer Anstalt, welche der Vereinigung aller deutschen Stämme ihre Blüthe verdankt, gerade jetzt Auszeichnung und Anerkennung zu Theil. So war es wiederum eine hohe Auszeichnung von Seite Sr. Maj. des Königs von Bayern, daß er in so huldvoller Weise ein Dankschreiben, welches ihm die Vertretung des Museums hatte überreichen lassen, beantwortete, eine Antwort auf deren Abdruck wir hier nur verzichten, weil sie bereits in alle öffentlichen Blätter den Weg gefunden hat.

Aus unserem Gelehrtenausschuß, der seit Kurzem durch den Tod so manchen Verlust erlitten, ist in gleicher Weise Herr Archivar Th. Herberger in Augsburg und durch Austritt Herr Dr. Onno Klopp in Wien geschieden.

In Schriftentausch mit dem Museum sind in jüngster Zeit getreten:

der Verein für Siegel- und Wappenkunde in Berlin;
 der heraldische Verein „Adler“ in Wien;
 der christliche Kunstverein für die Diöcese Seckau in Graz;
 die anthropologische Gesellschaft in Wien;

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Städten**: **Kempfen a. Rh.** Stadtmagistrat 1 fl. 45 kr.

Von **Privaten**: **Braunsberg.** Dittrich, Prof., 1 fl. 45 kr. **Co-blenz.** Julius Wegeler, Kaufmann, 1 fl. 45 kr. **Heidelberg.** Dr. G. Müller 3 fl. **Hersfeld.** Riemenschneider, Pfarrer, in Cruspis, 1 fl. 45 kr. **Ingolstadt.** Jakob Esch, Gutsbesitzer zu Gradhof, 2 fl. **Innsbruck.** J. v. Kripp, Professor, 1 fl. 10 kr., Dr. Tschurtschenthaler, Professor, 1 fl. 45 kr., J. v. Vorhauser, Hofrath, 2 fl. 20 kr. **Limburg.** Dr. Carl Trombetta (statt bisher 5 fl.) 10 fl. **Ludwigsburg.** Dr. Buttersack, Professor, 1 fl. 45 kr. **Nürnberg.** Joh. Andr. Vogel, Schreinermeister, 1 fl. 10 kr. **Prag.** Dr. jur. Claudi, 1 fl. 10 kr., Max Dormitzer, Präsident der Handelskammer, 11 fl. 40 kr., Seligmann Heller 1 fl. 13 kr., Dr. Richard von Helly 2 fl. 20 kr., Julius Hofmaier 5 fl. 50 kr., Dr. med. Kaulich, Professor, 2 fl. 20 kr., Dr. jur. Osborne 1 fl. 10 kr., Theod. Raab, k. k. Rechnungsrath, 1 fl. 10 kr., Dr. jur. Moriz Raudnitz 5 fl. 50 kr., Anton Schobloch 2 fl. 20 kr., Adolf Schwab, Stadtrath, 5 fl. 50 kr., Ludwig Vofs 2 fl. 20 kr. — **Traunstein.** Färber, k. Post- u. Bahnverwalter, 1 fl., Carl Heckenstaller, k. Bezirksamtmann, 1 fl. 12 kr.

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Privaten**: **Augsburg.** W. Freih. v. Lützelburg, k. Bez.-Ger.-Sekretär, 1 fl. 30 kr. **Rotenburg** (Prov. Hessen). Sammlung von Privaten 6 fl. 25 kr. **Hersfeld.** Thon, Oekonom, in Solz 1 fl. 45 kr.

Ferner giengen unsern Sammlungen folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 6127—6139.)

Enghien. Boysen, Premierlieutenant im 3. magdeburg. Inf.-Regiment Nr. 66: Bruchstücke von drei gemalten deutschen Glas-scheiben von ca. 1700. — **Köln.** Thewalt, Bürgermeister: Eine Partie bunter Seidenfransen vom 18. Jhd. Bildniß der Adrienne Lecouvreur; Kpfstch. von P. Drevet. — **Leipzig.** F. A. Brockhaus, Buchhandlung: Derselben Clichés-Verzeichniß. — **Nürnberg.** Drescher, Lithograph: 7 Porträte A. Dürer's in Kupferstch. vom 17. Jhd. Fischer, Schüler der Kunstgewerbschule: Das Schweineschlachten, Radierung von A. v. Ostade, B. 41. v. Gemming, Oberst: 2 Ansichten der hl. Grabkapelle im Spitalhof zu Nürnberg, Radierungen von Lösche. Dr. Meyer, prakt. Arzt: Thaler von Schw. Hall, 1746. Wagner, Fabrikbesitzer: Armbrust mit Stahlbügel und doppelter Sehne. 17. Jhd. — **Pleinfeld.** Müller, Pfarrer: 36 kleinere Silbermünzen, 14 Kupfermünzen und 4 Kupferjetons vom 16. u. 17. Jhd. — **Stockholm.** Dr. Hildebrand: 4 Holzschnitte nach nordischen Fibeln des 9.—10. Jhdts. — **Stuttgart.** Max Bach, Maler: 11 schwäbische Bracteaten v. 13. Jhd. P. G. Schulz, Banquier: 2 Ansichten aus dem eroberten Straßburg, große Kreidezeichnungen von R. Heck.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 25,735—25,782.)

Aachen. Dr. Joh. Phil. Pfeiffer, Stiftsvikar: Ders., hist.-krit. Beiträge zur Geschichte Brun's I. Erzkanzlers, Herzogs v. Lothringen u. Erzbischofs v. Köln. 1870. 8. — **Aarau.** H. R. Sauerländer's Verlagsbuchhandl.: Bühler, Davos in seinem Walserdialekt; I, 1. 1870. 8. — **Berlin.** K. Akademie der Wissenschaften: Dies., philol. u. histor. Abhandlungen a. d. J. 1869. 1870. 4. — **Braunschweig.** Friedr. Vieweg u. Sohn, Verlags-handl.: Schütz, die Stimme Friedrich's d. Gr. im 19. Jahrh.; 4 Thle. 1828. 8. Arnd, Geschichte d. französischen Revolution; 6 Bnde. 1870. 8. Müller, die Kepler'schen Gesetze. 1870. 8. — **Breslau.** Verein f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens: Ders., Zeitschrift etc.; Bnd. X, 1. 1870. 8. Codex diplomaticus Silesiae; IX. Bnd. 1870. 4. — **Darmstadt.** Wilh. Franck, Hofgerichtsadvokat: Ein Faszikel Flugschriften, Zeitungen etc., meist in französischer Sprache aus den Jahren 1617—1708. 2. 4. 8. — **Dessau.** K. Elze: Elze, die Münzen Bernhard's Grafen von Anhalt, Herzogs zu Sachsen; 1. Heft. 1870. 4. — **Erlangen.** Palm & Enke, Verlags-handl. (Ad. Enke): Leist, der römische Erbrechtsbesitz in seiner ursprünglichen Gestalt. 1870. 8. — **Frankfurt a. M.** Fr. Wilh. Süss: Ders., Das Handlungshaus Ferdin. Flintsch. 1869. 2. — **Freiberg.** Freiburger Alterthumsverein: Ders., Mittheilungen etc. 7. Heft. 1870. 8. — **St. Gallen.** Historischer Verein: Ders., Mittheilungen zur vaterländ. Geschichte; n. F. II. Heft. 1870. 8. Ders., d. Entstehung des Kantons St. Gallen. Neujahrsblatt etc. 1870. 4. — **Giessen.** Oberhess. Gesellschaft f. Natur- u. Heilkunde: Dies., 6. Bericht. 1857. 8. — **Glarus.** Historischer Verein des Kantons Glarus: Ders., Jahrbuch etc.; 7. Heft. 1871. 8. — **Görlitz.** Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften: Dies., neues Lausitzisches Magazin; Bnd. 47, 2. 1870. 8. — **Graz.** Akademischer Leseverein: Ders., 3. Jahresbericht. 1870. 8. — **Grimma.** M. Chrn. Gottl. Lorenz, Prof. emer.: Ders., d. Stadt Grimma; 11.—22. Heft (Schluß). 8. — **Hannover.** Historischer Verein f. Niedersachsen: Ders., Lüneburger Urkundenbuch; 5. Abth. 1870. 4. — **Heidelberg.** E. Mohr, akadem. Buchhandl.: Archiv f. d. Geschichte der Stadt Heidelberg; III. Jhg., 2. Heft. 1870. 8. — **Köln.** L. Schwann'sche Verlags-handl.: Bock, Rheinlands Baudenkmale; I, 6—12 u. II, 1. Lief. 8. Bock, der Kunst- u. Reliquienschatz des Kölner Domes. 1870. 8. Hermens, d. Orden v. heil. Grabe. 1870. 4. — **Leipzig.** Duncker u. Humblot, Verlags-handl.: Wagner, Elsass u. Lothringen u. ihre

Wiedergewinnung für Deutschland; 6. Aufl. 1870. 8. Otto Wiegand, Verlags-handl.: Scherr, deutsche Kultur- u. Sittengeschichte; 4. Aufl. 1870. 8. — **Lintorf** bei Osnabrück. Dr. H. Hartmann, prakt. Arzt: Ders., Bilder aus Westfalen. 1871. 8. — **Linz.** Museum Francisco-Carolinum: Das., 29. Bericht, nebst 24. Lief. der Beiträge etc. 1870. 8. — **München.** K. b. Akademie der Wissenschaften: Dies., Abhandlungen der mathem.-physikal. Classe; Bnd. X, 3. 1870. 4. Dr. W. v. Giesebrecht, Univers.-Professor: Ders., über den Einfluß der deutschen Hochschulen auf die nationale Entwicklung. 1870. 4. — **Nürnberg.** Ungenannter: 8 kleinere Druckschriften, Reden, Gedichte, A. Dürer betreffend. 1826—1856. — **Pleinfeld.** J. B. Müller, k. Pfarrer: Fabricius, curioses Antiquitäten-Lexicon. 1719. 8. — **Schwerin.** Verein für meklenburgische Geschichte u. Alterthumskunde: Ders., meklenburgisches Urkundenbuch; VI. Bnd. 1870. 4. — **Stockholm.** Hans Hildebrand, Conservator des Alterthums-Museums: Ders., Bidrag till Svenska medeltidens konsthistoria; 1—4 8. Sonderabdr. Tornberg och Hildebrand, Förlagen-finet. 8. Sonderabdr. — **Stuttgart.** J. G. Cotta'sche Verlags-handl.: Stälin, württembergische Geschichte; Th. IV, 1. 1870. 8. — **Trier.** Fr. Lintz'sche Verlags-handl.: Müller, über die Schicksale vaterländ. Handschriften. 1831. 8. Leonardy, die angeblichen Trierischen Inschriften-Fälschungen. 1867. 4. v. Wilmowsky, Bedenken des Dr. L. J. Jansen über die gegen die Echtheit der röm. Inschriften zu Nennig vorgetragene paläogr. Kritik. 1868. 8. Beck, Beschreibung des Regierungsbez. Trier; Bnd. II, 1. 1869. 8. Kraus, Beiträge zur Trierischen Archäologie u. Geschichte; Bd. I. 1868. 8. v. Wilmowsky, d. röm. Moselvillen zwischen Trier u. Nennig. 1870. 8. Das Handbuch der Malerei vom Berge Athos, übers. v. Schäfer. 1855. 8. — **Washington.** Smithsonian Institution: Dass., annual Report etc. for the year 1868. 1869. 8. Monthly report of the deputy special commissioner of the revenue; July 1869—Jan. 1870. 4. — **Wiesbaden.** C. W. Kreidel's Verlag: Schliephake, Geschichte v. Nassau; 7. Halbband. 1870. 8. — **Zürich.** J. Herzog, Verlagsbuchhandl.: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde; Jhg. I, II u. III, 1. 2. 3. 1868—70. 8.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4148.)

Augsburg. Wilhelm Freiherr von Lützelburg, k. Bezirksgerichtssekretär: Verzeichniß derjenigen die Lützelburg'sche Familie berührenden Urkunden, welche sich in dem Departements-Archive zu Nancy befinden. 1317—1777. Urkundenbuch

Chronik der historischen Vereine.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. XV. Jahrg. — Novbr.—Decbr. 1870. 4.

Die mittelalterlichen plastischen Werke in Fünfkirchen. Von Dr. E. Henszlmann. 2. Abschnitt. (Mit 20 Holzschn.) — Der Rolandstein in Ragusa. Von Wendelin Böheim. (Mit 1 Holzschn.) — Zur Geschichte der fürstlichen Familie Windischgrätz. Von Dr. Hönisch. — Ueber zwei angebliche Schachfiguren. Von Hans Weininger. (Mit 4 Holzschn.) — Beiträge zur mittelalterlichen Sphragistik. Von Dr. Karl Lind. (Mit 8 Holzschn.) — Das Sacramentshäuschen in den gothischen Kirchen. Von Dr. Karl Fronner. (Mit 9 Holzschnitten.) — Römische Gräber am Wiener-Berge. Von Dr. Kenner. — Dürer's Melancholie. Von Albert Ilg. — Die heil. Dreifaltigkeit. Von A. R. v. Perger. (Mit 1 Holzschn.) — Die Maria-Himmelfahrtskirche vor dem Teyn in Prag. Von B. Grue-

ber. (Mit 1 Taf. u. 2 Holzschn.) — Vom Alterthumsverein. (Mit 1 Taf. u. 4 Holzschn.) — Correspondenz.

XVI. Jahrg. — Jänner—Februar. Wien, 1871. 4. Andeutungen über einige Gegenstände aus dem ersten Buche von des Theophilus Presbyter „Diversarum artium schedula.“ Von A. R. v. Perger. — Aeltere Grabsteine von Bischöfen in der Kathedrale zu Fünfkirchen. Von Dr. E. Henszlmann. (Mit 3 Holzschn.) — Die Siegel der österreichischen Regenten. Von Karl von Sava. (Mit 5 Holzschn.) VII. Abtheilung. Die Siegel der österreichischen Fürsten aus dem Hause Habsburg. (Forts.) — Die Kunst des Mittelalters in Böhmen. Von B. Grueber. — Wanderungen durch Regensburg. Von H. Weininger. (Mit 4 Holzschn.) — Die St. Annakirche zu Wilna, gebaut 1392—96. Von Bolesl. Podczaszynski. (Mit 2 Holzschn.) — Die Darstellungsweise des gekreuzigten Heilandes. — Von A. R. v. Perger. (Mit 1 Holzschn.) —

Beiträge zur mittelalterlichen Sphragistik. Von Dr. Karl Lind. (Forts., mit 6 Holzschnitten.) — Glosse zu einem Blatte des Todtentanzes von Holbein. Von Alb. Ilg. — Funde in Schlesien. Von Em. Urban. (Mit 2 Holzschn.) — Ein gesticktes Antependium aus dem Mittelalter. Von Dr. K. Lind. (Mit 1 Tafel.) — Der Alterthums-Verein in Wien. — Nekrologe.

Kirchenschmuck. Blätter des christlichen Kunstvereins der Diocese Seckau. I. Jahrgang. 1870. Nr. 12. Graz. 8.

Neunundzwanzigster Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. Nebst der vierundzwanzigsten Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns. Linz, 1870. 8.

Die Entwicklung des Besitzstandes der bischöflichen Kirche von Passau in Oesterreich ob und unter der Enns vom 8. bis zum 11. Jahrhundert. Von Ludw. Edlbacher.

In der am 29. Novbr. v. J. abgehaltenen Versammlung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M. beendigte Pfarrer Dr. Steitz seinen Vortrag über den Frankfurter Rektor Jac. Micyllus, insbesondere über die Gründe des Rücktrittes von seiner Stelle im Jahre 1533. Eine Reihe von Anekdoten aus dem Leben und zur Charakterisierung des Dionysius Melander bildete den Schluss des Vortrages. Es reihte sich hieran eine Besprechung des 35. Jahrg. der Jahrbücher des Meklenburgischen Geschichtsvereins, unter Würdigung der großen Verdienste des geh. Archivraths Dr. Lisch, die er namentlich um die urzeitliche Kunde von Nordeuropa sich erworben. — In der nächstfolgenden Versammlung vom 13. Decbr. legte Consul Muck die Photographie eines von einem L. Pompeius Campanus errichteten Bogens mit Inschrift aus der Römerzeit von Aix-les-Bains in Savoyen zur Ansicht vor und veranlafte Prof. Dr. Becker, über die auf römischen Inschriften auch dieses schon im Alterthume besuchten Badeorts erwähnte altgallische Badegottheit Bormo oder Borvo (daher der Name Bourbon, welchen noch jetzt mehrere Badeorte in Frankreich führen), sowie über die Zurückführung des im alten Gallien weitverbreiteten Namens Pompejus auf Verleihungen des römischen Bürgerrechts an vornehme Gallier durch den bekannten Triumvir dieses Namens, ferner über die Bedeutung jenes Bogens des Campanus und den Inhalt seiner Aufschrift sich auszusprechen. Prof. Dr. Becker sprach ferner über die Heizungs- und Ventilationsmethoden der Römer, insbesondere in den Bädern. — Am 27. Decbr. wurde die 15. Generalversammlung abgehalten, in welcher nach Erledigung des geschäftlichen Theils Dr. Oelsner einen Vortrag über den heil. Bonifacius hielt.

Kirchenschmuck. Ein Archiv für kirchliche Kunstschöpfungen und christliche Alterthumskunde. Herausgeg. unter der Leitung des christlichen Kunstvereins der Diocese Rottenburg. Redigiert von Pfarrer Laib und Stadtpfarrer Dr. Schwarz. XXVII. Band, zweite Hälfte. Vierzehnter Jahrgang, 1870. Zweites Vierteljahrsheft*). Stuttgart. 8.

Ein Antependium. Mitg. von Pfarrcurat Schneider in Cann-

statt.) — Studien über Kreuz und Crucifix. II. — Ueber das Rauchfals.

Mittheilungen des Freiburger Alterthumsvereins auf das 8. Vereinsjahr 1868. Herausgeg. im Auftrage des Vereins von Buchdr. Heinr. Gerlach. 7. Heft. Freiberg. 1870. 8.

Freiberg in unmittelbar kaiserlichem Besitze. Von Cantor Hingst. — Mittheilungen über das Freiburger Schloß Freudenstein. Von Gerlach. — Geschichtliches über die Kreuzteiche zu Freiberg. Von Berginspector K. A. Richter. — Freiburger Urkunden-Sammlung. (Forts.) — Katalog der Vereinsbibliothek.

Neues Lausitzisches Magazin. Im Auftrage der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften herausgegeben von Prof. Dr. E. E. Struve. 47. Band. 2. Heft. Görlitz, 1870. 8.

Die römischen Alterthümer von Verona. Vortrag. Von Dr. Robert Joachim. — Neue Erwerbungen der Münzsammlung der (obengenannten) Gesellschaft. Von Dr. Alfred v. Sallet. — Nachtrag zu Prof. Dr. Knothe's Geschichte der Herren von Kamenz im Neuen Lausitzischen Mag. XLIII, S. 81—111. Von P. Holscher. — Die „Kanzler“ Königs Georg von Böhmen. Von Dr. H. Markgraf. — Göthe und (Karl Ernst) Schubarth. Aus ungedruckten Briefen Göthe's. Von Dr. Theodor Paur. — Der Alvil des Sachsen spiegels und seine mythischen Verwandten. Von Pastor Haupt. — Geschichte der Burg Kirschau. Von Dr. H. Knothe. — Miscellen: Ein alter Mefskelch aus der Kirche zu Mahlsdorf bei Golsen, u. a.

Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Namens des Vereins herausgegeben von Dr. Colmar Grünhagen. Zehnter Band. Erstes Heft. Breslau, Joseph Max & Komp. 1870. 8.

Weberunruhen in Schlesien, in und nach dem Jahre 1793, und die Mafsregeln zu ihrer Beseitigung. Von C. E. Schück. — Eine archivalische Reise nach der Ober-Lausitz (Pfungsten 1869). Von C. Grünhagen. — Die Herren von Kauffung auf dem Hummelsschlosse. Von M. Perlbach. — Odrau u. Umgebung während des dreifsigjährigen Krieges. Aus einer handschriftl. Chronik mitg. von R. Trampler. — Die schlesischen Kastellaneien bis zum Jahre 1250. Aus den Regesten zusammengestellt von Hermann Neuling. — Die eilfte Präbende des Kreuzstifts in Breslau. Ein Beitrag zur Geschichte desselben von Dr. C. A. Schimmelpfennig. — Analecten zur schlesischen Kunstgeschichte. Von Dr. Alwin Schultz. Zur Gründungsgeschichte von Breslau. Von Prof. Dr. Wattenbach. — Archivalisches aus Schedlau, Jauer, Wien u. Stolzenburg. — Die Aufzeichnungen des Braunauer Schullehrers M. Brefsler 1546—1624. Mitg. von Prof. Dr. Grünhagen. — Mittheilungen aus den Breslauer Signaturbüchern. Von Prof. Dr. Stobbe. (Schluß.)

Codex Diplomaticus Silesiae. Herausgeg. von dems. Vereine. Neunter Band. Urkunden der Stadt Brieg, urkundliche und chronikalische Nachrichten über die Stadt Brieg, die dortigen Klöster, die Stadt- und Stiftungsgüter bis zum Jahre 1550. Namens des Vereins hrsg. von Dr. C. Grünhagen. Breslau, Jos. Max & Comp. 1870. 4.

*) Mit diesem Heft hört die Zeitschrift zu erscheinen auf.

Nachrichten.

Literatur.

Kunstgeschichtliche Erscheinungen des Jahres 1870.

Unsere Kunstgeschichtschreibung ist, wenigstens was das Mittelalter und die neuere Zeit betrifft, ersichtlich in eine neue Phase getreten. Nachdem man nach Ueberwindung der Periode, in welcher dieser lange stiefmütterlich behandelte Zweig der Geschichtswissenschaft hauptsächlich unter Anknüpfung an örtliche Ueberlieferungen der Liebhaberei und einer anständigen Ausfüllung von Mußestunden hatte dienen müssen, dazu übergegangen war, ihn zur Würde einer selbständigen Disciplin zu erheben, und zu diesem Zwecke zunächst in möglichstem Gleichmaß das Material zusammengetragen hatte, um die leitenden Prinzipien aufzustellen, ist aus der Vertiefung des Studiums, namentlich für die Hauptepochen der Kunstentwicklung und der daraus hervorgehenden Einsicht ihres nahen Zusammenhangs mit dem ganzen Kulturleben der Völker, der Gedanke lebendig geworden, die Ergebnisse der Forschung für die Gegenwart unmittelbar zu verwerthen. So ist im Gegensatz zu dem früheren, rein theoretischen Verfahren eine mehr praktische Tendenz in die Behandlung der Kunstgeschichte eingetreten, wodurch sie im Ganzen von ihrem wissenschaftlichen Werthe nichts eingebüßt hat, da zwar über die einzuschlagende Richtung lebhafter Streit entstanden, man indess noch von keiner Seite davon abgegangen ist, eben die Grundsätze der Theorie als Ausgangspunkte der Praxis anzusehen. Eine Hauptthätigkeit innerhalb dieses Gebietes bezieht sich demgemäß darauf, das gebildete Publikum den Interessen des Kunstlebens näher zu führen, besonders das Verständniß für historische Kunst in weiteren Kreisen zu verbreiten. Diesem Bestreben verdankt eine beträchtliche Anzahl von Broschüren ihre Entstehung, welche größtentheils zuerst als Vorlesungen vor die Oeffentlichkeit traten und darnach gedruckt ein größeres Feld der Einwirkung gesucht haben. Als solcher in Druck herausgegebene Vortrag liegt uns vor: Carl Andrea: Ueber Styl und der christlichen Kunst Haupt-Stylarten bis zur Renaissance. Auf Veranstaltung des „Vereins zur Verbreitung christlicher Schriften in Dresden“ gehalten und zum Besten dieses Vereins in Druck gegeben. Dresden. In Commission von Justus Naumann's Buchhandlung“. 8. 24 Stn. Der Verfasser, bekanntlich Maler, nennt sich seiner Aufgabe gegenüber einen „total Ungelehrten.“ Gegen manche Sätze, namentlich aus dem Beginn der Abhandlung, sind Bedenken auch nicht zu unterdrücken; doch ist es von Interesse, vom Boden der thätigen Kunstübung aus über Fragen des Geschmacks ein von regem Eifer, lebhafter Anschauung und zusammenhängender Beobachtung unterstütztes Urtheil sich aussprechen zu hören. Eine gedruckte Rede ist auch Carl Justi's: „Die Verklärung Christi. Gemälde Raphaels in der Pinakothek des Vatican.“ Leipzig, 1870. Vogel. 8. 36 Stn., worin der Verfasser, bekanntlich der Biograph Winkelmann's, eines der Hauptwerke des Meisters von Urbino seiner geschichtlichen Entstehung nach erklärt, seiner inneren Bedeutung nach würdigt und zur Darlegung der allgemeinen ästhetischen Fragen benutzt, welche sich daran knüpfen. — Vielfach bilden Museen die Ausgangspunkte, um in dieses Gebiet fallende Erörterungen zu geben. Ernst Curtius

veröffentlicht einen Vortrag unter dem Titel: „Kunstmuseen. Ihre Geschichte und ihre Bestimmung. Mit besonderer Rücksicht auf das königl. Museum zu Berlin.“ Berlin 1870. 8. 30 Stn., worin er namentlich das volle Bewußtsein des Zweckes, die uneigennützigte Gesinnung der Urheber, den reinen Eifer der Betheiligten, aus welchen das Berliner Museum zu Stande kam, man möchte sagen, zur Nachahmung vorlegt. — Eine Vorlesung von Gottfried Kinkel: Die Gemälde-Galerie in Darmstadt. Darmstadt, 1870. Diehl. 8. hält sich mehr an den werthvollen und bisher nicht hinreichend gewürdigten Inhalt dieser Sammlung.

Einen ähnlichen Zweck, wie diese gehaltenen Vorträge, verfolgen andere kleine Schriften, welche, populär abgefaßt, mit mehr oder weniger Gehalt die Resultate der Wissenschaft verwerthen. Wir nennen einer Ungenannten „Leitfaden für den Unterricht in der Kunstgeschichte, der Baukunst, Bildnerei, Malerei und Musik.“ 2. Aufl. Stuttgart, Ebner u. Seubert. Mit 102 Illustrationen. — Ein umfangreiches Werk dieser Art ist: „Deutschlands Kunstschatze. Eine Sammlung der hervorragendsten Bilder der Berliner, Dresdener, Münchener und Wiener Galerien. Mit erläuterndem Text von Ad. Göring und einer Reihe von Porträts der bedeutendsten Meister mit biographischen Notizen von A. Woltmann und B. Meyer.“ Leipzig, Payne. 4., welches in etwa 60 Lieferungen vollständig sein soll, von denen die erste 1 Holzschnitttafel und 3 Stahlstiche nebst 12 Stn. Text bringt. — Mit Rücksicht auf Laien angelegt, doch auch für Künstler und Gelehrte hoch schätzbar ist: „Die Galerie zu Cassel in ihren Meisterwerken. Nach den Originalgemälden radirt von W. Unger. Mit erläuterndem Text von O. Mündler.“ Leipzig, Seemann. 4., wovon die vorliegende erste Serie 10 Blätter bringt. — Das bedeutendste hierher gehörende Werk ist ohne Zweifel Jac. Burckhardt's unter dem Titel: „Der Cicerone“ bekannte Anleitung zum Genuß der Kunstwerke Italiens, dessen zweite, unter Mitwirkung von mehreren Fachgenossen durch Dr. A. v. Zahn bearbeitete Auflage, 3 Bde., Leipzig bei Seemann, 8, 1154 Stn., das verflossene Jahr vollendet gebracht hat. Genug begünstigt, in seinem die Malerei behandelnden Theile noch von O. Mündler durchgesehen zu werden, von welchem Erweiterungen seiner Correcturen: Beiträge zu J. Burckhardt's Cicerone, 8. 48 Stn. im selben Verlage erschienen sind, wird es für alle Zeiten dem Gelehrten ein willkommener Anhalt, dem Studirenden ein zuverlässiger Führer sein. — Auf engerem Gebiete erstrebt dasselbe Ziel A. Andresen in seinem „Handbuch für Kupferstichsammler oder Lexikon der Kupferstecher, Maler-Radierer und Formschneider aller Länder und Schulen nach Maafsgabe ihrer geschätztesten Blätter und Werke. Auf Grundlage der 2. Aufl. v. Heller's pract. Handbuch neu bearbeitet und um das Doppelte erweitert.“ Leipzig. T. O. Weigel, von welchem, 400 Stn. stark, die erste Hälfte des ersten Bandes herausgekommen, während das Ganze auf zwei Bände berechnet ist.

An dieses schliesßen wir füglich die übrigen großen lexikalischen Unternehmungen an, die im Erscheinen begriffen sind und,

soweit sie der deutschen Literatur angehören, sämmtlich sich die Aufgabe stellen, die früheren Arbeiten dieser Art von Brulliot, Nagler u. s. w. um die Ergebnisse der neueren Forschung zu bereichern, beziehungsweise sie zu berichtigen und fortzusetzen. Sie sind: G. K. Nagler und A. Andresen: Die Monogrammisten und diejenigen bekannten und unbekanntenen Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichnung ihrer Werke eines figürlichen Zeichens, der Initialen des Namens, der Abbeviatur desselben u. s. w. bedient haben.“ München, Franz. 8.; A. Andresen: „Die deutschen Maler-Radierer (peintres-graveurs) des 19. Jahrhunderts nach ihrem Leben und Werken.“ Leipzig, R. Weigel's Kunsthandlung. 8.; Fr. Müller: Neuestes Künstler-Lexikon. Ergänzungsband. Nachträge seit 1857. Neuere Forschungen über ältere Künstler, sowie alphabet. Uebersicht der Künstler der Gegenwart und ihrer Leistungen. Bearbeitet von A. Seubert.“ Stuttgart, Ebner u. Seubert. 8.; endlich: „Allgemeines Künstler-Lexikon, unter Mitwirkung der namhaftesten Fachgelehrten des In- und Auslandes herausgegeben von Dr. Julius Meyer. Zweite gänzlich neubearbeitete Auflage von Nagler's Künstlerlexicon.“ Leipzig, Engelmann. Lex.-8. Bei letzterem Werke ist die Anknüpfung an Nagler's Namen nur eine pietätvolle Rücksicht gegen dessen jetzt zwar antiquierte, aber immer hochzuschätzende Verdienste. Von nicht weniger als 44 deutschen und 34 ausländischen Gelehrten unterstützt, erweist es sich schon in der vorliegenden ersten Lieferung des ersten Bandes als ein durchaus selbständiges Werk, das, in jedem einzelnen Artikel unter offener Verantwortung von dessen Verfasser durchgeführt, allen Anforderungen der Zeit entsprechen zu wollen scheint. Als in die Reihe gehörig nennen wir auch den „Universal-Catalogue of Books on Art comprehending Painting, Sculpture, Architecture, Decoration, Coins, Antiquities etc., der, schon seit zwei Jahren vom Science and Art Department of the Committee of Council on Education, South Kensington, herausgegeben, eben so großartig wie praktisch angelegt, die ganze ältere und neuere Kunstliteratur im weitesten Sinne umfassen soll, aber als hinreichend bekannt vorausgesetzt werden kann.

Eine andere Richtung dieses Gebietes setzt sich die Herstellung des reinen Geschmacks direkt zum Ziel, und zwar durch Zurückleitung desselben auf seine historischen Grundlagen, vornehmlich durch unmittelbare Vorführung guter alter Muster in Abbildung oder von Entwürfen, die nach solchen gefertigt sind. Ein großer Theil dieser vereinten künstlerischen und schriftstellerischen Thätigkeit beschließt sich zwar in periodisch erscheinenden Blättern, doch hat das vergangene Jahr auch manche selbständige Werke der Art an's Licht treten lassen. W. Zahn's „Ornamente aller klassischen Kunstepochen, nach den Originalen in ihren eigenthümlichen Farben dargestellt. Berlin, D. Reimer, Fol., haben in dritter Auflage zu erscheinen angefangen. Bedeutend sind auch einige neuere Veröffentlichungen: H. Hymans, „Die decorativen und allegorischen Compositionen der großen Meister aller Schulen. Photolithographische Abzüge von den Original-Kupferstichen mit Beigabe eines erklärenden Textes. Lüttich, Claesen, Fol., L. Klingenberg, „Die ornamentale

Baukunst des Mittelalters. Ebend. Fol., und H. Köhler, „Polychrome Meisterwerke der monumentalen Kunst in Italien vom 5.—16. Jahrh. (Sechs Lieferungen zu 2 Bl. in Farbendruck.) Leipzig, Baumgärtner, Fol., deren Anlage indefs über die bloß praktische Tendenz hinausgeht. Fr. Fischbach bekundet in seinem „Album für Stickerei.“ Wien, Selbstverlag. Kl. Fol., in welchem vielfach J. Sibmacher's altes Musterbüchlein zu Grunde gelegt ist, namentlich auch in der von ihm selbst hinzugefügten Farbengebung ein historisch wohlgeschultes Auge. — Eugen Freiherrn von Löffelholz' „Beiträge für Kunst und Kunstgewerbe in Copien nach guten alten Mustern“, Nördlingen, C. H. Beck. Kl. Fol., zeigen in der vorliegenden ersten Lieferung auf 12 Tafeln in Farben- und Tondruck eine gewisse Zufälligkeit der Auswahl, die indefs im Fortgange des Unternehmens schwinden wird. — Auf engstem Raum beschränkt sich Ed. Herdtle in der zweiten Abtheilung seiner „Flächen-Verzierungen des Mittelalters und der Renaissance, nach den Originalen gezeichnet. Stuttgart, Cohen u. Risch. Fol., indem er auf 28 Blättern eine Reihenfolge alter Fliesen vereinigt und bei der immer ziemlich großen Seltenheit dieser Denkmäler durch die vorgeführte Mannigfaltigkeit der Muster imponiert. Ein „Archiv für ornamentale Kunst. Red. durch M. Gropius. Mit erläuterndem Text von L. Lohde.“ Berlin, Springer'sche Buchhandl., liegt im ersten Hefte vor.

Die in Deutschland veröffentlichten streng wissenschaftlichen Werke des letzten Jahres sind, bis auf eine Anzahl von Monographien, größtentheils Fortsetzungen oder neue Auflagen, so: C. Schnaase „Geschichte der bildenden Künste.“ 2. Aufl. 4. Bd. 1. Abth. Bearbeitet vom Verfasser unter Mithilfe von A. Schultz. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. Düsseldorf. Buddeus, 8.; W. Lübke, „Geschichte der Architektur.“ 4. Aufl. 5.—10. Lief. Leipzig, Seemann. 8.; derselbe, „Geschichte der Plastik.“ 2. Aufl. 5. u. 6. Liefer. Ebendas. 8.; Ernst Förster, „Geschichte der italienischen Kunst“ 2. Bd. Lpzg. T. O. Weigel. 8.; derselbe, „Denkmale italienischer Malerei vom Verfall der Antike bis zum 16. Jhdt.“ 13.—16. Lfg. Ebendas. 4. Kupfer mit Text; F. Adler, „Mittelalterliche Backstein-Bauwerke des preuß. Staates.“ 9. u. 10. Supplementheft zur Zeitschrift für Bauwesen. Berlin, Ernst u. Korn. Fol. Mit Kpfrn. — Ein neubegonnenes Werk ist: F. Peyer im Hof, „Die Renaissance-Architektur Italiens, Aufrisse, Durchschnitte und Details in 135 lith. Tafeln aufgenommen und mit erläuterndem Text herausgegeben“ 1. Slg. Lpzg. Seemann. 8. Bedeutende ausländische Arbeiten stellen sich den deutschen zur Seite; vor Allem J. A. Crowe und G. B. Cavalcaselle, „Geschichte der italienischen Malerei.“ Deutsche Original-Ausgabe von M. Jordan. III. Bd. Lpzg. Hirzel. 8., 424 Stn. mit 7 Tafeln, viel besprochen und wol jedem studierenden Kunstfreunde aus eigener Anschauung bekannt. Die umfassende Arbeit von J. B. Waring, „Stone Monuments, Tumuli, and Ornaments of remote Ages.“ London. 4., gibt auf 100 Tafeln 1200 Abbildungen aus allen Theilen der Erde. — Von A. F. Rio haben wir „Epilogue à l'art chrétien.“ 2 Bde. Paris. 8. 884 Stn., aus dem bekannten Standpunkte des Verfassers zu beurtheilen.

Reicher ist die Zahl der in Deutschland erschienenen Mono-

graphieen, unter welchen die Schriften über Denkmäler der Architektur einen hervorragenden Rang einnehmen. Wir nennen vor allem das nach kurzer Gefährdung wieder aufgenommene große Werk von Fr. Schmitz, „Der Dom zu Cöln, seine Construction und Ausstattung.“ Mit historischem Text von Dr. L. Ennen. Cöln u. Neufs. Calow. gr. Fol. Mit lith. Tafeln in Schwarz-, Ton- und Farbendruck; sodann F. Adler, „Baugeschichtliche Forschungen in Deutschland.“ I. Die Kloster- und Stiftskirchen auf der Insel Reichenau.“ Berlin, Ernst und Korn. Fol. 17 Stn. mit 10 Tfln. — Eine Reihe von Monographieen bildet das von Fr. Bock unter Mitwirkung von Fachgelehrten herausgegebene umfangreiche Werk: „Rheinlands Baudenkmale des Mittelalters, Köln und Neufs, Schwann. Gr. 8. Mit Holzschn. Von demselben als Verfasser erscheint noch: „Der Kunst- und Reliquienschatz des Cölner Domes.“ Ebendas. gr. 8. Auf beide Werke werden wir ausführlich zurückkommen. Eine eingehendere Besprechung haben wir bereits in Beilage Nr. 1 des vorigen Jahrgangs des Anzeigers der verdienstvollen Veröffentlichung von A. Hinz gewidmet, worin er den erst durch kürzlich gemachte Entdeckungen reich und für die Wissenschaft, namentlich die Kunde der alten Kunstweberei, wichtig gewordenen Schatz der Marienkirche zu Danzig weiteren Kreisen zugänglich gemacht hat. Wegen des engumgrenzten Bezirkes, innerhalb welches es sich bewegt, können wir auch das Werk von H. Dehn-Rothfeler und W. Lotz hieher rechnen: „Die Baudenkmäler im Regierungsbezirk Cassel, mit Benutzung amtlicher Aufzeichnungen beschrieben und in topographisch-alphabetischer Reihenfolge zusammengestellt. Cassel, Freyschmidt. 8. 408 Stn., eine im Auftrage des kgl. Ministeriums durch den Verein für hessische Geschichte und Landeskunde veröffentlichte Statistik, welche namentlich Landesconservatorien als mustergültig empfohlen werden könnte. — W. Stricker gibt „Die Baugeschichte der Paulskirche (Barfüßer-Kirche) zu Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., Alt. 4. Mit 1 Lith. und 10 Holzschnitten. B. Gruber's architektonisch-archäologische Studie: „Die Kathedrale des h. Veit zu Prag und die Kunstthätigkeit Kaiser Karl's IV.“, Prag, Calve, ist ein Sonderabdruck aus den Technischen Blättern, I. Jahrg., 3. Hft; desgl. E. His' urkundliche Beiträge: „Die Basler Archive über Hans Holbein, den Jüngern, seine Familie und einige zu ihm in Beziehung stehende Zeitgenossen,“ Basel, H. Georg. 8. 59 Stn. aus v. Zahn's Jahrbüchern für Kunstwissenschaft, III. Jhrg. — Der in neuerer Zeit lebhaft entbrannte Streit über die größeren Anwartschaften der Gothik oder der Renaissance hat zwei bedeutenden Monographieen aus der italienischen Kunstgeschichte, wenn auch nicht den Ursprung, so doch einen Hintergrund verliehen: H. Sempër, „Donatello, seine Zeit und Schule.“ Leipzig, Seemann, 8., und: A. Jansen, „Leben und Werke des Malers Giovannantino Bazzi von Vercelli. Als Beitrag zur Geschichte der italienischen Renaissance zum ersten Male beschrieben.“ Stuttgart, Ebner u. Seubert. gr. 8. — Aus der unermüdlich für Veit Stofs eintretenden polnischen Literatur haben wir zu verzeichnen: M. Bersohn, „O Wicie Stwoszu io jego rzeźbie: pozdrowienie anielskie.“ Warschau. 4. 16 Stn. Mit Abbildung des englischen Grufses zu Nürnberg in Holzschnitt. — Als sehr be-

deutende Arbeit ist hervorzuheben: J. Stockbauer, Kunstgeschichte des Kreuzes. Die bildliche Darstellung des Erlösungstodes Christi im Monogramm, Kreuz und Crucifix. Schaffhausen. Hurter. 8. 336 Stn. Mit Holzschn., deren umfassende Darstellung die tiefsten Einblicke in die geistige Stimmung der aufeinander folgenden Jahrhunderte thun läßt.

Eine Anzahl von monographischen Arbeiten zeichnet sich durch den hervorragenden Antheil aus, welchen die vervielfältigende Kunst darin gefunden. Q. Leitner's Lieferungswerk: „Die hervorragendsten Kunstwerke der Schatzkammer des österreichischen Kaiserhauses.“ Wien, k. k. Hof- und Staatsdruckerei. gr. Fol., kann als epochemachend für die neuere Radierung bezeichnet werden. — Fr. Wanderer's im vorigen Jahre beendetes Werk: „Adam Kraft und seine Schule. Eine Sammlung vorhandener Steinbildwerke in Nürnberg und Umgebung in 60 Abbildungen.“ Nürnberg, Schrag. Fol., zeichnet sich durch die darin enthaltenen Holzschnitte aus. Zum Schluß nennen wir K. Lind, „Antiphonarium mit Bilderschmuck aus der Zeit des XI. u. XII. Jahrhunderts im Stifte St. Peter zu Salzburg.“ Wien, Prandel. 4. 46 Stn. mit Holzschnitten und 45 Tafeln, und W. Fröhner, „La colonne Trajane.“ Paris, librairie intern. gr. Fol. Das im letztgenannten Werke veröffentlichte, bisher so schwer zugängliche Denkmal, welches zugleich aus der Kunst und Kultur des klassischen Alterthums die reichhaltigsten Ueberlieferungen und für die des beginnenden Mittelalters die wüchsten Fingerzeige gibt, ist in seinen einzelnen Darstellungen und $\frac{1}{5}$ der Originalgröße auf photographischem Wege auf Kupferplatten übertragen und bringt jene mit vollkommener plastischer Wirkung und Deutlichkeit zur Anschauung. Der Herausgeber, welcher die Tafeln mit einem erläuternden Text begleitet, hat bekanntlich über die Trajanssäule schon früher ein selbständiges Werk veröffentlicht.

Aufsätze in Zeitschriften.

- Europa: Nr. 49. Figuren und Vorstellungen des Aberglaubens.
 Die Grenzboten: Nr. 49, S. 370. Eine Strike der deutschen Vorzeit. Die Murgschifferschaft in der Grafschaft Eberstein. — Nr. 51, S. 448. Zur Geschichte der lothringischen Glasindustrie; die „Cristallerie de Baccarat“. — Nr. 52, S. 481. Ein Blick auf die Geschichte der Stadt Metz. — 1871, Nr. 1, S. 31. Die mosaicierte Marienstatue zu Marienburg und deren Restauration. (R. Bergau.)
 Der Katholik: Nov. 1870. Der heilige Bardo, Erzbischof von Mainz von 1031—51.
 Allgem. Kirchenzeitung: 49. Jhg. Nr. 42. Die Kirche des fränkischen Reiches. — Nr. 43. Das Papstthum und der Staat des Mittelalters.
 Protest. Kirchenzeitung: Nr. 45. Straßburgs Bibliotheken.
 Magazin f. d. Liter. d. Ausl.: Nr. 51. Lothringen u. Elsass im 17. u. 18. Jahrh.
 Monatsblätter f. innere Zeitgeschichte: 3. Heft., Sept. 1870. Armin, Deutschlands Befreier. (K. Bayer.)
 Neue Freie Presse: Nr. 2262, Mrgbl. Die Capitulation von Paris im Jahre 1814. (Wilh. v. Janko.) — Nr. 2270. Zur Ge-

- schichte des Rastatter Congresses. — Nr. 2272. Karl Immermann u. die Gräfin Elisa v. Ahlefeldt. — Nr. 2296. Eva Lesing. (Ferd. Lotheisen.)
- Berliner Revue: 63. Bd., 7. Heft ff. Das Passionsspiel in Oberammergau. (A. Frhr. v. Wolzogen.)
- Rübezahl (schles. Provinzialbl.): 9. Heft, Sept., S. 324. Jacob Treptau, Bürgermeister zu Neustadt in Oberschlesien, ein Lebensbild aus der Zeit des dreißigjähr. Krieges. (H. Palm.) — S. 435. Die Breslauer Stadtwage in Poesie und Prosa. (Gomolke II.) — S. 450. Urkunden über Jahr- u. Wochenmärkte in Kieferstädtel.
- Der Salon: Bd. 7, Heft 3, S. 340. Der Elsass und die Elsässer. (W. Rullmann.)
- Sonntagsblatt (von Fr. Duncker): Nr. 44—48. Die Strafsburger Bibliothek. (M. Hirsch.) — Zur Geschichte der Wilhelmshöhe bei Kassel. (K. Braun-Wiesbaden.)
- K. preufs. Staatsanzeiger. Nr. 49. Das Trabantenwesen, mit besonderer Rücksicht auf Brandenburg-Preußen. — Der Dom zu Havelberg.
- Wochenblatt d. Joh.-Ord.-Balley Brandenburg: Nr. 1. Die Eintheilung des Johanniter-Ordens nach Zungen. (Dr. Karl Herquet.)
- Siebenbürg.-deutsches Wochenblatt: Nr. 50. Das älteste Herbarium Deutschlands.
- Illustr. Zeitung: Nr. 1435. Das Julfest der Germanen. (Dr. Ludw. v. Hörmann.)
- Leipz. Zeitung: Wissensch. Beil., Nr. 100. Die Preisrevolution zu Anfang des 16. Jahrh. mit Bezug auf Sachsen.
- Strafsburger Zeitung: Nr. 46. 64. Die deutsche Sprache im Elsass. — Nr. 55 ff. Die Reihenfolge der Präfecten des Departements Niederrhein. — Nr. 65 f. Die Strafsburger Bibliothek. (Nach dem Progrès religieux.)

Vermischte Nachrichten.

1) Die Kunst- und Alterthumsfreunde Deutschlands erhielten durch den hochw. Herrn Bischof und das Domkapitel zu Münster eine überraschende Weihnachtsgabe, indem in den letzten Wochen des Jahres 1870 in aller Stille und Eile der kostbare Lettner des Domes zu Münster, der sog. Apostelgang, abgebrochen wurde. Seit Jahrzehnden hatte man schon, insbesondere im Capitel, für dessen Abtragung gearbeitet, „um den großartigen Gewölbebau des Doms desto imponierender hervortreten zu lassen“ und für das Paradeferd der blinden Kunstfreunde, die Achtermannsche Marmorgruppe, das rechte Licht zu bekommen; der kunstsinnige Bischof Müller hatte stets die Gefahr abzuwenden gewulst. Kaum war derselbe jedoch gestorben, als sein minder eifriger Nachfolger seine Zustimmung gab, und jetzt können die Kunstfreunde, welche sich bisher an dem kostbaren Lettner und seiner wundervollen Steinmetzarbeit ergötzt haben, den leeren Raum bewundern. Die Abtragung des Lettners wird als der Anfang einer Restauration des Doms bezeichnet, und es kann nicht zweifelhaft sein, wie diese Restauration ausfallen wird, nachdem das kostbarste Kunstwerk zuerst hinausrestauriert worden ist.

A. E.

2) Der alterthümliche Marktplatz zu Lübeck soll durch

einen in gothischem Stile aufzuführenden, mit dem Rathhaus und den sonstigen alten Gebäuden in Einklang stehenden monumentalen Brunnen einen künstlerischen Abschluss erhalten und sind die Architekten zur Einreichung von Entwürfen aufgefordert worden.

3) Das nun aufgehobene Kloster St. Urban (Ktn. Luzern) kaufte zur Zeit den diplomatischen Apparat des Professors Gatterer. Von dort kam dieser Apparat im Jahre 1848 nach Luzern in die Kantonsbibliothek, und erst vor zwei Monaten wurde derselbe an das Staatsarchiv abgeliefert. Ueber die vielen und reichhaltigen, aber oft schwer leserlichen Urkunden dieses Apparates besteht zur Stunde bloß ein ziemlich summarisches Verzeichniß und kein Repertorium. Aus dem Bisthum Worms finden sich gegen 500 Urkunden aus den Jahren 877—1534 vor, sowohl von Päpsten, Kaisern, Kardinalen, Bischöfen und Offizialen, als von geistlichen Stiften in und um Worms (St. Viktor, St. Paul, St. Andreas) ausgestellt, besonders aber viele die Klöster Otterbach, Schönau, Hochheim und Neuenmünster betreffend. Mainzer Urkunden sind circa 80 vorhanden. F. B.

4) In der Stadtbibliothek zu Trier befinden sich folgende, aus dem Nachlasse des Prof. Bodmann in Mainz herrührende, großentheils geschichtlich nicht uninteressante Schriftstücke (laut Aufzeichnung des Bibliothekars Wytenbach):

Catal. Manusc. fascicul. Nr. 1761:

- a. Friedensgebott zu Mainz de annis 1335 u. 1352. („durch Bodmann abgeschrieben“.)
- b. Criminalprozess gegen den Grafen v. Hatzfeld zu Mainz. („Relation von Bodmann“.)
- c. Ex vita Paulini Trev. Archiep.
- d. Confoederatio 4 ecclesiarum Trev. 1258.
- e. Supplicatio cleri cathol. ad commissionem cathol. in puncto religionis in comitatu Sponhemensi.
- f. „Noch mehrere Schriften, das Religionswesen im Pfälzischen betreffend.“
- g. Vertrag zwischen Leiningen und dem Kloster Limpurg 1249.
- h. Monasteria Imperial. Civit. Northusianae.
- i. „Deutsche Urkunde Hagenau betreffend.“
- k. „Mehrere andere Papiere und Abschriften, die minder erheblichen Inhalts sind.“ —

Fascic. Nr. 1318:

- a. Abschriften von Urkunden und Notizen, die Klöster Frauenrod und Aurach betreffend.
- b. Ein darauf bezüglicher Brief von Oesterreicher, d. d. Bamberg 30. Juni 1807 an Bodmann.

Fasc. Nr. 1319:

„Eltzischer Land-Tages-Abschied, als sich bei dem Fürsten Friedrich Ulrich Herzog zu Braunschweig-Lüneburg u. s. w. die Landstände des Fürstenthums Braunschweig-Calemburgischen Theils auf dem a. 1614 im October zuletzt gehaltenen Land-Tage beklagten, dafs u. s. w.“

Alle diese Schriftstücke sind als aus der Hinterlassenschaft Bodmann's herkommend bezeichnet und in den Jahren 1819, 1823 und 1829 an die Bibliothek gekommen, vermuthlich als Geschenk durch den im Jahre 1833 verstorbenen, weiland Stadtrath Hermes von hier, der auf der Universität Mainz studiert hatte und mit Bodmann wol persönlich bekannt gewesen.“

5) Herzog Albrecht dem Beherzten, dem Stammvater des sächsischen Königshauses, soll in Meissen auf dem Burghofe,

zwischen der Albrechtsburg und dem Dom, für Rechnung des sächsischen Kunstfonds, ein Standbild in Bronze errichtet werden. Dem ertheilten Auftrage gemäß richtet der Rath der Kunstakademie in Dresden an diejenigen inländischen, oder doch in Ausübung ihrer Kunst in Sachsen wohnhaften Künstler die Einladung, sich an der für Ausführung dieser Aufgabe eröffneten Bewerbung zu betheiligen. Die Höhe des Standbildes ist auf 9 Fufs, die des in Granit projectierten Postamentes ebenfalls auf 9 Fufs festgestellt. Die Entwerfung des letzteren ist jedoch nicht in der gestellten Aufgabe inbegriffen. Als Honorar für die Ausführung des Modells u. s. w. ist die Summe von 2500 Thlrn. bestimmt.

Ausgeführte Modellskizzen in Gips in der Höhe von 18 Zoll sind bis zum 30. April l. J. an den Castellan der Kunstakademie in Dresden abzuliefern. (Ill. Ztg., Nr. 1437.)

6) Ein mit alten silbernen Münzen gefüllter Topf ist kürzlich von mehreren Bauern aus Lanische in der Pfarre St. Marein (Krain) bei der Planierung eines Ackers ausgegraben worden. Der Rest dieses Fundes, aus etwa 200 Stück bestehend, ist in den Besitz des Museums zu Laibach gelangt. Es sind sehr gut erhaltene silberne Denare, sämmtlich aus dem 13. Jahrh., und zwar den Patriarchen von Aquileja und den Bischöfen von Triest angehörig. (Das.)

Mittheilungen.

1) **Heraldische Anfrage.** *) Vor geraumer Zeit (1841) gab ich in Farbendruck auf eigene Kosten Proben aus „des Conrad Grünenberg, Ritter und Burger zu Costenz, Wappenbuch“ heraus und widmete das Büchlein

„dem großgünstigen, gerechten und beharrlichen Schirmherrn und Beförderer deutscher Kunst und wissenschaftlichen Strebens, dem Könige Ludwig (I) von Bayern.“

Ich freute mich darüber, den Freunden der Heroldskunst die stylgerechten Zeichnungen des hervorragendsten Heroldmeisters des 15. Jahrh. zugänglich zu machen. Dorst (von Schatzberg), welcher fast 7 Jahre (von 1837 bis 1843) als Gast in meinem Hause verweilte und mich bei diesem Unternehmen mit seinem Zeichner-talent unterstützte, hat später noch eine Fortsetzung (bei Greger in Halle) herausgegeben. Das Ganze (etwa 6 Hefte) ist wol kaum mehr im Buchhandel. Ich weifs nicht, ob es meine vorgerückten Jahre und vielseitigen Geschäfte gestatten werden, eine zweite, vermehrte Auflage dieser Proben unter Benützung der Originalhandschrift Grünenberg's, welche ich seit einigen Jahren von Dr. Stanz (jetzt zu Bern) für das königlich preussische Heroldsammt käuflich erworben habe, herauszugeben. Geschieht es dennoch, so empfehle ich mein Unternehmen im Voraus dem Schutze und der Förderung der Freunde der Heroldskunst. Ist es ja inzwischen gelungen, eine weit ältere, aber freilich lange nicht so reich ausgestattete Wappenhandschrift, die Züricher Wappenrolle, zu edieren. Auf die Herausgabe des Bildercyclus des Coblenzer Balduineums warten wir allerdings noch vergebens, nachdem des Archiv-raths Beyer und Hauptmanns Maunz verdienstliche Bemühungen gescheitert sind.

Ehe ich an die beabsichtigte Wiederherausgabe des Grünenberg'schen Codex gehe, möchte ich gern eine Wappenhandschrift des 14. Jahrhunderts, welche zwischen der Züricher Wappenrolle und dem Constanzer Conciliumbuch die Mitte hält, wieder auffinden und wende mich deshalb durch diese Zeilen an das kunstverwandte Publikum. Ich meine ein unter dem Titel

„Dit is dat Wapenbouch van den Selken“

auftretendes Manuscript, welches sich 1379 im Besitz des Bischofs von Lüttich (Arnoldus Horneus, filius Domini ab Horne) befunden hat. Dasselbe (kl. Fol. auf Papier, etwa 300 Wappen enthaltend) wurde mir vor 16 Jahren durch einen Antiquar zum Kauf angeboten, war aber von einem auswärtigen Concurrenten mit Beschlag

belegt, ehe ich den Handel abzuschliessen vermochte. Es ist mir bisher nicht gelungen, zu ermitteln, wo dasselbe geblieben. Glücklicherweise habe ich einige Wappen daraus copiert, von denen ich unter Angabe der Farben ein Probeblatt hier beifüge.

Möchte jeder, der diese Zeilen liest und über den Verbleib des betreffenden Manuscripts Auskunft ertheilen kann, sich gütigst dieser Mühe unterziehen, oder noch besser, möge der beneidenswerthe Eigenthümer des Manuscripts sich zur Herausgabe desselben entschliessen; — die Wissenschaft wie die Heroldskunst würden es dem opfermüthigen Manne Dank wissen.

Berlin.

Stillfried.

2) Eine lange Zeit als Fideicommissgut aufbewahrte Sammlung von Oelgemälden soll nunmehr zum Verkauf gebracht werden. Dieselbe enthält nach Bestimmung der früheren Besitzer Bilder von A. Dürer (Christus mit dem Kreuze, Brustbild; mit Monogramm, 1500), H. Holbein (2 Gegenstücke mit Darstellung von Heiligen), M. Schaffner (desgl.), P. P. Rubens (Studie zu einem jüngsten Gericht), P. Rembrandt (2 alte Mannesköpfe), P. Breughel d. ä. u. j. (Bauernhochzeit von 3' H. und nächtlicher Brand), G. Hoet (2 Stück, die Herrschaft des Todes und des Teufels) u. a. benannten und unbenannten, namentlich niederländischen Meistern. Die Gemälde, 23 an der Zahl, sind wohl erhalten. Dazu kommt ein geschnitzter Altar von 3' H. und 2' Br. mit Malereien von M. Wohlgemuth und ein Stich von R. Morghen (Christus lehrend) und die büßende Magdalena von Faustino Anderloni. Nähere Auskunft ertheilt Herr Ed. von Voll, München, Elisenstr. 7, II, rechts.

3) Hallersche Verlagshandlung in Bern.

Hagen, Karl, Prof., die auswärtige Politik der Eidgenossenschaft, vornehmlich Berns, in den Jahren 1610—1618. Ein Beitrag zur Vorgeschichte des 30jährigen Krieges. 8. Preis 16 Sgr.

Nach dem Tode des ausgezeichneten Geschichtsforschers dürfte dieses Schriftchen als Vorläufer seiner gesammelten Werke allseitiges Interesse erregen.

4) Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Sententiae curiae regiae.** Rechtssprüche des Reichshofes im Mittelalter. Von Dr. Otto Franklin, ordentlichem Professor der Rechte zu Greifswald. gr. 8. geh. 1 Thlr.

*) Mit einer lithographierten Beilage.

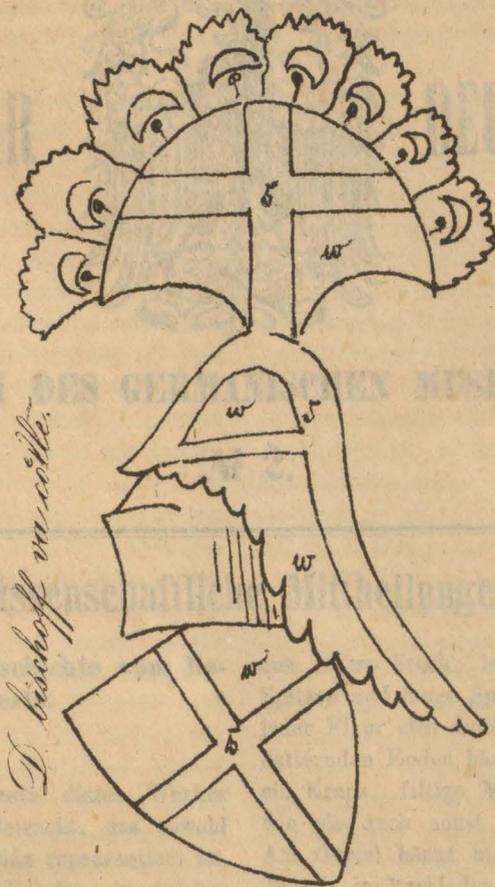
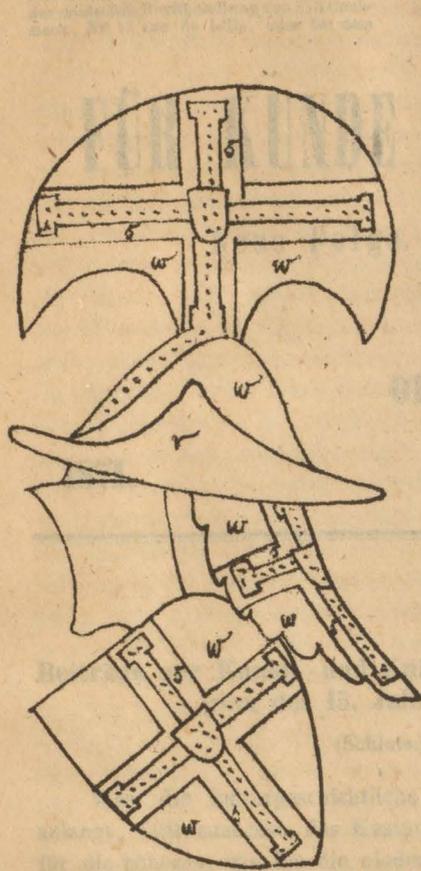
Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

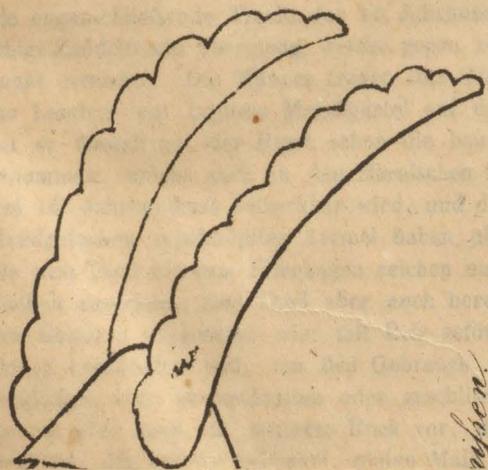
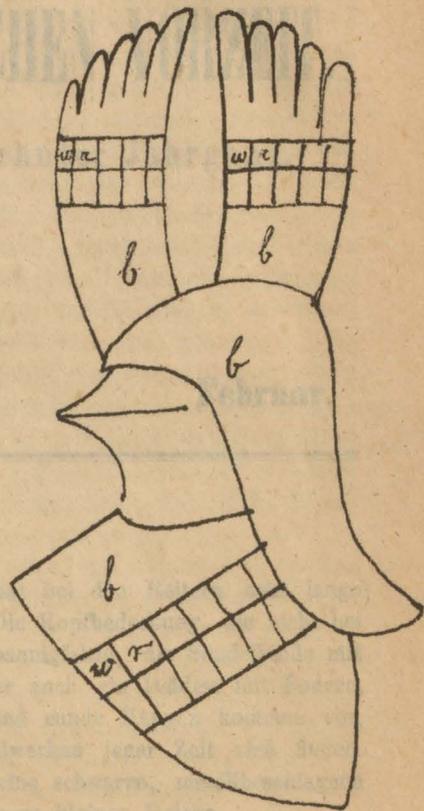
*Dit is dat Wapenbouch
van den Leken*

*Arnoldus Horneus, filius Domini ab Horne, fuit Episcopus
Leodinensis. A.° christianorum. M.CC.LXXIX*

D. heneijft in puse.



D. bischoff in colle.



niben.



renterck.



riks rijkshof

